



Spielzeit
2023/24

neue Bühne
Senftenberg

FestSpiel „woher – wohin“

22. September 2023, Dorfkrug Großkoschen

Blick zurück nach vorn

oder Ich bin in einem Land geboren, das es nicht mehr gibt
Biografisches Recherchestück von **Ulrike Müller**
Uraufführung
Regie Ulrike Müller

FestSpiel „woher – wohin“

22. September 2023, AmphiTheater

Die Kinder

von **Lucy Kirkwood**
Regie Catharina Fillers

FestSpiel „woher – wohin“

22. September 2023, Seesporthalle Großkoschen

2073 – Hundert Jahre See

Eine **interaktive Entdeckungstour**
durch das Leben in der Zukunft
Uraufführung
Regie David Czesienski (PRINZIP GONZO)

14. Oktober 2023, Hauptbühne

Woyzeck

von **Georg Büchner**
Regie Elina Finkel

11. November 2023, neue Bar & LandesBühne

Wo soll ich landen ...

Musikalische Erinnerung an Gundermann
von und mit Matthias Manz, Jan Schönberg
& Mirko Warnatz

Junge Bühne 6+

18. November 2023, Hauptbühne

Die kleine Hexe

Familienstück nach **Otfried Preußler**
Regie Ina Buschmann

Junge Bühne 4+

21. November 2023, Probebühne & unterwegs

Die zweite Prinzessin

Kinderstück von **Gertrud Pigor**
Regie Andy Kubiak

25. November 2023, Studio

Ich bedaure nichts

Die **Tagebücher** der **Brigitte Reimann 1955-1970**
Uraufführung
Regie Elina Finkel

20. Januar 2024, Hauptbühne

Die Comedian Harmonists

Schauspiel mit Musik von **Gottfried Greiffenhagen**
und **Franz Wittenbrink**
Musikalische Leitung Benjamin Rietz
Regie Dirk Girschik

Junge Bühne 3+

9. März & 9. April 2024, irgendwo im Theater

DDR-Kinderbuchklassikern auf der Spur V+VI

Lesung mit **Schnitzeljagd** durchs Theater

6. April 2024, Studio

Weltwärts

von **Noah Haidle**
Regie Elina Finkel

Junge Bühne 6+

16. Juni 2024, AmphiTheater

Der gestiefelte Kater

nach den **Brüdern Grimm** von **Joachim Henn**
Regie Alexander Flache

Junge Bühne 14+

19. Januar 2024, Studio & unterwegs

Nullerjahre – Jugend in blühenden Landschaften

nach dem **Roman** von **Hendrik Bolz**
Regie Karin Herrmann

2. Februar 2024, neue Bar & LandesBühne

Eine Sommernacht

Ein **Stück mit Musik** von **David Greig** & **Gordon McIntyre**
Regie Daniel Ris

23. März 2024, Hauptbühne

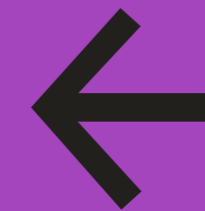
Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!

Komödie von **Peter Jordan**
Regie Mario Holetzack

1. Juni 2024, AmphiTheater

Hair

The American Tribal Love-Rock **Musical** von **Galt MacDermot**
Musikalische Leitung Marty Jabara **Regie** Daniel Ris



Premieren Spielzeit 2023/24

Liebes Theaterpublikum!

Ich bin immer wieder von der Vielfalt und Kreativität begeistert, die in der Welt des Theaters zu Hause ist. Deshalb freue ich mich sehr, mit diesem Spielzeitheft gemeinsam mit Ihnen einen Blick auf die neue Spielzeit der **neuen Bühne** zu werfen. Nach dem überaus erfolgreichen Start der neuen Leitung mit Intendant Daniel Ris bin ich davon überzeugt, dass sie auch dieses Mal wieder eine aufregende und vielfältige Kulturzeit voller spannender Erlebnisse, neuer Perspektiven und unentdeckter Möglichkeiten für alle Altersgruppen verspricht.

Schon das Motto „woher – wohin“, welches die neue Spielzeit trägt, wirft vielschichtige Fragen nach Orten, Ursprung, Herkunft, Heimat, Identität auf und macht neugierig auf die kommenden Aufführungen. Neben dem zweiten **FestSpiel**, welches wieder in einem Senftenberger Ortsteil an außergewöhnlichen Spielorten stattfindet, freue ich mich ganz besonders auf ein weiteres Highlight: Im **AmphiTheater** wird im Sommer das große Musical „Hair“ zu erleben sein.

Für mich hat das legendäre Hippie-Musical auch 50 Jahre nach seiner Uraufführung nichts von seiner Energie verloren. In „Hair“ sucht die Hippiebewegung der 68er vor dem Hintergrund des Vietnamkrieges ein neues Lebensgefühl: Eine Gesellschaft jenseits von Krieg, Rassentrennung und Autorität; eine Zeit des Friedens und der Harmonie, in der die Menschen Verständnis und Sympathie füreinander haben. Eine Ära im Zeichen von Make love, not war!

Bis heute gilt „Hair“ als wichtiger Meilenstein des Musiktheaters. Und was könnte zumindest kulturell besser in unsere heutige Zeit passen als diese mut- und hoffnungsbekundenden Reflexionen und Perspektiven? Auch wir müssen uns durch den Ukrainekrieg, den aktuellen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Krisen in unserem Land mit wichtigen gesellschaftspolitischen Fragen auseinandersetzen. Wo wollen wir als Gesellschaft hin? Wie wollen wir leben? Was macht eine lebenswerte Gesellschaft aus?

Lassen Sie uns gemeinsam Antworten finden. Ich bin mir sicher, dass die kommende Spielzeit wieder viele einzigartige und faszinierende Inszenierungen hervorbringen wird, die Sie als Publikum in ihren Bann ziehen werden. Dafür wünsche ich allen Beteiligten viel Erfolg und dem Publikum unvergessliche Erlebnisse in der neuen Spielzeit.

Ihr **Andreas Pfeiffer**
Bürgermeister der Stadt Senftenberg ↓



Woher kommen, wohin gehen wir? – Diese Fragen begleiten uns durch die neue Spielzeit. Fragen, die vor dem Hintergrund des Wandels unserer Region nicht aktueller sein könnten.

Zugleich erfindet sich mit der neuen Intendanz, dem Werkstattumbau und weiteren Projekten auch unser Theater selbst neu.

Nach einem gelungenen Start der neuen Theaterleitung werden auch in der zweiten Spielzeit erfolgreiche Ansätze fortgeführt. Zugleich dürfen wir uns auf Neues freuen. Im Ergebnis steht ein ansprechendes Angebot für alle Altersgruppen.

Die neue Spielzeit ermöglicht erneut bereits den Jüngsten unter uns, Theater zu erleben und mit ihm zu lernen. Kinder früh an diese wertvolle Kunstform heranzuführen, ist Intendant Daniel Ris und seinem Team ein wichtiges Anliegen. Ebenso, wie Menschen in der Region stets aufs Neue für unser Theater zu begeistern. Mit Leidenschaft, Kreativität und viel Engagement bringen sich alle Mitarbeitenden der **neuen Bühne** ein – und überraschen uns immer wieder: mit einzigartigen Programmen, spannenden Formaten und bislang unbekanntem Spielstätten.

Theater war und ist ein Ort, der uns zusammenbringt, unterhält und berührt. An dem wir uns in andere Welten bewegen und mit Themen auseinandersetzen können, die unseren Alltag prägen. Ich bin mir sicher, dass uns auch die neue Spielzeit wieder unvergessliche Momente bescheren wird. Und wer weiß – vielleicht findet am Saisonende jeder von uns seine ganz persönlichen Antworten auf die Fragen nach dem „woher“ und „wohin“. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude bei den Vorstellungen!

↑ Ihr **Siegurd Heinze**
Landrat des Landkreises Oberspreewald-Lausitz

Zuallererst: Danke! Dafür, dass Sie das Programm des neuen Teams an Ihrem Theater mit so viel Neugier, Offenheit und Begeisterung aufgenommen haben. Die langjährigen Mitarbeitenden der **neuen Bühne** sind mit „den Neuen“ in kürzester Zeit zu einem großen Team zusammengewachsen, dem es gelungen ist, Aufführungen zu erschaffen, die das Publikum erreicht und bewegt haben. Die Sorge, dass sich die Menschen durch die Corona-Zeit den Gang ins Theater abgewöhnt haben könnten, hat sich glücklicherweise ganz und gar nicht bewahrheitet. Beginnend mit dem großen Publikumerfolg des ersten **FestSpiels** mit vier Premieren, über die immer ausverkauften bekannten und neuen Sonderformate bis hin zur großartigen Resonanz auf die Rückkehr des Musicals für die Hauptbühne. Das Theater wieder zum lebendigen Ort der Begegnung zu machen – das war unser Wunsch für die erste Saison. Und er hat sich in den vergangenen Monaten immer wieder auf wunderbare Weise erfüllt.

Es ist mir eine große Freude, Ihnen in diesem Heft nun unsere konkreten Pläne für das zweite Jahr vorstellen zu dürfen. Wir laden Sie ein zu 17 Premieren, darunter unter anderem drei Uraufführungen, ein großes Musical, ein Klassiker und eine aktuelle Komödie. Das zweite **FestSpiel** trägt den Titel „woher – wohin“. Es findet wieder an außergewöhnlichen Spielorten statt. Wir spielen in Großkoschen im wiedereröffneten Dorfkrug, in der Seesporthalle und im **AmphiTheater** in besonderer, umgekehrter Spielsituation. Das Thema „woher – wohin“ zieht sich auch als roter Faden durch die Spielzeit. Woher kommen wir? Wohin wollen wir – als Individuen und auch als Gesellschaft? Wie können wir aus der Reflexion unserer Vergangenheit Visionen für unsere Zukunft erfinden? Diese Fragen behandeln wir auf vielfältigste Art und Weise in unseren Produktionen.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle auch darüber geschrieben, was das Theater in schweren Zeiten für eine Bedeutung haben kann. Unsere Lage ist seither nicht besser geworden. Die Folgen des Klimawandels werden immer drastischer spürbar. Der Angriffskrieg der russischen Staatsführung gegen die Ukraine dauert unvermindert an und eine Perspektive für ein Ende ist nicht in Sicht. Die ökonomischen Folgen des Krieges setzen unsere Gesellschaft unmittelbar unter Druck. In Iran und Afghanistan kämpfen Menschen um ihre Freiheit und bezahlen dafür mit ihrem Leben. Das Erdbeben Anfang Februar in der Türkei und Syrien hat unfassbares Leid verursacht. Was bedeutet all das für die Theaterarbeit?

Das Theater verbindet Menschen direkter als jede andere Kunstform. Wir sind ein Ort der Demokratie und stehen ein für eine Kultur der Vielfalt und Verständigung. Für die Stadt und die Region wollen wir das „Theater für alle“ sein. Ein Ort des Austauschs und der Begegnung. Themen, die uns als Gesellschaft aktuell bewegen, wollen wir weiter gemeinsam mit den sinnlichen Mitteln des Theaters ernsthaft ergründen. Ebenso wichtig ist es uns aber auch, Sie weiterhin einzuladen, bei uns Spaß zu haben und mit uns einzutauchen in Gegenwelten unmittelbarer Realität. Die Macht der Fantasie schenkt uns Kraft und weitet unseren Blick.

Viel Freude beim Lesen und –
WIR SEHEN UNS IM THEATER!

Daniel Ris
Intendant ↓



Grußworte	S.2
Wie gendern?	S.5
Ein Gespräch im Team Künstlerische Leitung	S.6
FestSpiel Senftenberg „woher – wohin?“	S.8
Blick zurück nach vorn	S.10
Die Kinder	S.12
2073 – Hundert Jahre See	S.14
(Ge)Schicht(en) – Ein Lausitzer Schulterblick	S.16
Die Zukunft des Strukturwandels	S.17
Woyzeck	S.20
Wo soll ich landen	S.22
Ich bedaure nichts	S.24
Über Brigitte Reimann	S.26
Die kleine Hexe	S.28
Die zweite Prinzessin	S.30
DDR-Kinderbuchklassikern auf der Spur V+VI	S.31
Rätsel für Kinder	S.32
Nullerjahre	S.34
Nullerjahre – Interview mit dem Autor Hendrik Bolz	S.36
Die Comedian Harmonists	S.38
Eine Sommernacht	S.40
Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!	S.42
Weltwärts	S.44
Weltwärts – Antworten über das Sterben	S.46
Hair	S.48
Der gestiefelte Kater	S.50
Das Ensemble	S.52
Kabarett	S.70
Konzert	S.72
Tanz	S.73
nB Extras	S.73
Repertoire	S.76
Abo-Angebot	S.82
Junge Bühne	S.84
SpielClubs	S.86
LandesBühne Brandenburg Süd	S.88
Der Theaterförderverein	S.91
Preise	S.92
Danksagung	S.93
Das Team neue Bühne	→ im Umschlag
Impressum	→ im Umschlag

Eine ausführliche Erläuterung finden Sie hier



Wie gendern?

Für allgemeine personenbezogene Bezeichnungen verwenden wir in den eigenen Texten im Spielzeitheft bevorzugt genderneutrale Begriffe. Wo dies nicht möglich ist, steht das generische FEMININUM. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

neue Bühne Senftenberg

Ein Gespräch im Team Künstlerische Leitung im März 2023

Daniel Ris Woher? Wohin? Woher kommst Du denn gerade, Elina?

Elina Finkel Ich komme aus den Proben zu unserem Auftragswerk „Was man im Dunkeln hört“ von Andriy Bondarenko. Über Menschen in der Ukraine, die in kalten, dunklen Wohnungen der ukrainischen Städte ausharren unter der permanenten Bedrohung eines Raketenangriffs. Die Welt ist gerade erschüttert von Katastrophen: Seuchen, Kriege, verheerende Erdbeben. Die Demokratie ist gefährdet. Manchmal weiß ich nicht, ob wir in einer „Zeitenwende“ leben oder vielleicht schon auf das Ende aller Zeiten zusteuern. Das alles wird uns noch sehr, sehr lange Zeit beschäftigen. Und woher kommst Du, Daniel?

Daniel Wir hatten gerade ein Treffen der „Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit“. Da geht es stark um das „wohin“. Wir versuchen, für alle Aspekte der Theaterarbeit Perspektiven zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz zu entwickeln. Auch das wird das Haus noch lange beschäftigen. Wir machen uns gerade erst auf den Weg.

Karoline Felsmann Und ich war gerade bei einem Gespräch mit einem Professor der hiesigen Universität gemeinsam mit dem Regisseur für das Zukunftsprojekt „2073 – Hundert Jahre See“. Wirklich spannend, die verschiedenen Perspektiven aus Wissenschaft und Forschung mit Blick auf Klimaschutz oder -anpassung einzuholen. Ich muss nur aufpassen, dass mich das nicht zu sehr frustriert und denke „das ist doch eh nicht mehr zu ändern“. Mein Optimismus, alles aktiv mitgestalten zu können, schlägt manchmal um in eine große Bürde, alles ändern zu müssen.

Daniel Theater zu machen in einer Zeit, in der wir in all unserer doch noch relativen Sicherheit hier in Deutschland trotzdem so viele existentiell bedrohliche Situationen erleben ... wie geht das? Was meint Ihr?

Elina Ich denke, unsere Aufgabe ist es, frei nach Heiner Müller, eine Sehnsucht zu wecken nach einem anderen Zustand der Welt. Wir erzählen im Theater Geschichten, wir öffnen Gedankenräume, wir zeigen Alternativen, wir ermöglichen neue Blickwinkel. Manchmal unterhalten wir auch „nur“. Und das ist auch wichtig. Andriy Bondarenko sagt: „Theater in diesen Zeiten ist extrem wichtig für die Menschen. Damit sie merken, dass sie nicht alleine sind.“ Ich bin sehr stolz und froh, dass wir hier am Theater auch schon ganz konkret tätig werden konnten. Die geflüchtete Künstlerin Maria Krutoholova hat wunderbare Kunstwerke erschaffen, die im Theaterfoyer zu sehen sind, und wir konnten mit externen Fördergeldern den Stückauftrag an Andriy Bondarenko vergeben. Auch in der nächsten Spielzeit geht die Zusammenarbeit mit ukrainischen Kunstschaaffenden weiter: Olesia Golovach, eine aus Kiew nach Deutschland geflüchtete Bühnen- und Kostümbildnerin, macht die Ausstattung für „Woyzeck“.

Karoline Ich bin richtig froh, in dieser Region gelandet zu sein und Theater machen zu dürfen. Die Geschichte hier interessiert mich sehr und ich war positiv überrascht, wie stark hier alles im Wandel ist und man Teil dieses Veränderungsprozesses werden kann. Ganz persönlich merke ich, dass mich der Blick zurück in die DDR-Vergangenheit, die ja nur ein Stückweit meine eigene ist, und die künstlerische Auseinandersetzung damit, mich wahnsinnig bereichern und eine Lücke schließen, das Geschehen im Hier und Heute zu verstehen. Es ist etwas ganz Besonderes, dass wir uns am Theater Zeit und Raum für das Ausgraben von literarischen Schätzen oder scheinbaren

„woher – wohin“

Randthemen nehmen können, neben all den brennenden, aktuellen Themen. Das „woher“ zu ergründen, kann uns für das „wohin“ viel geben.

Daniel Für das „wohin“ wünsche ich mir auch noch, dass wir nach dem schönen Start als Team im nächsten Schritt mit allen 100 Mitarbeitenden die Kultur unserer Zusammenarbeit weiterentwickeln. Was können wir dafür tun, dass alle am Haus gut und gerne arbeiten? Wir werden mit allen gemeinsam ein unternehmensethisches Leitbild entwickeln. Die Frage ist: Was für ein Theater wollen wir sein – und werden? Wohin gehst Du jetzt, Elina?

Elina Spritzkuchen kaufen. Leider bin ich süchtig danach. Und an den See. Ein bisschen den Kopf durchpusten. Und dann suche ich mir eine Bank möglichst in der Sonne und lese weiter in den wunderbaren Werken von Brigitte Reimann. Und Du, Karoline?

Karoline Nächste Sitzung: Planung des Theaterfests am 1. Mai. Und Du, Daniel?

Daniel Tatsächlich will ich heute unbedingt noch ein bisschen weiterschreiben an der musikalischen Revue zum Jubiläum „50 Jahre Senftenberger See“. Die muss jetzt auch dringend fertig werden.

Karoline Na, dann wünsche ich uns allen mal: Frohes Schaffen!



v. l. n. r. Karoline Felsmann, Elina Finkel, Daniel Ris

„woher – wohin“

Nach der großen Resonanz des ersten **FestSpiels** unter dem Titel „neue Heimat“ laden wir Sie zur Eröffnung der Spielzeit 2023/24 wieder zu zeitgenössischem Theater an ungewöhnlichen Spielorten ein. Nach der Reise in die Gartenstadt und den Ortsteil Brieske im vergangenen Jahr geht es nun in den Ortsteil Großkoschen direkt am See gelegen. Inspiriert vom 50-jährigen Jubiläum des Senftenberger Sees, möchten wir unter dem Titel „woher – wohin“ gemeinsam mit Ihnen einen Teil der Geschichte der Region erkunden und einen Ausblick in die Zukunft wagen. Woher kommen wir? Was lernen wir aus der Betrachtung der eigenen Vergangenheit? Welche Möglichkeiten und Alternativen besitzen wir für die Zukunft? Für welche wollen wir uns als Gesellschaft entscheiden? Denn die Zukunft ist immer offen und gestaltbar, sie wird nicht zwangsläufig durch unsere Vergangenheit bestimmt. Wir müssen nur den Mut haben, den bestmöglichen Weg gemeinsam einzuschlagen.

Im Unterschied zum ersten **Fest-Spiel** müssen Sie sich diesmal nicht beim Kartenkauf für eine bestimmte Stückauswahl entscheiden, denn das Publikum sieht alles – nur in einer unterschiedlichen Reihenfolge. Egal, ob Sie selbst nach Großkoschen reisen oder einen Shuttle-Bus vom Theater nutzen, Sie werden wieder mit Sekt begrüßt, bevor sich das Publikum in zwei Gruppen aufteilt.

Für eine Gruppe geht es als Erstes in den wiederhergestellten Dorfkrug. Dort erleben Sie mit der Uraufführung „Blick zurück nach vorn oder Ich bin in einem Land geboren, das es nicht mehr gibt“ ein biografisches Recherchestück von Ulrike Müller. Es erzählt von fünf Menschen aus der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik und den Spuren, die der verschwundene Staat in ihnen hinterlassen hat.

Die zweite Gruppe begibt sich in unser **AmphiTheater** zur Aufführung „Die Kinder“. Auch diesen Ort werden Sie gänzlich neu erleben, denn diesmal sitzt das Publikum auf der Bühne

und blickt von unten ins riesige Zuschauerrondell. Die junge britische Autorin Lucy Kirkwood verhandelt in ihrem Stück in leichtfüßigen Dialogen und mit dunklem Humor große Themen wie den Klimawandel, unsere endlichen Ressourcen, Alter und Tod und die Frage, was wir unseren Kindern hinterlassen werden.

Nach den Aufführungen wandern die Gruppen an den jeweils anderen Ort und erleben die dortige Vorstellung.

Danach lockt eine gastronomische Pause, bevor dann alle Gäste gemeinsam in der Seesporthalle einen Blick in die Zukunft werfen. Das theatrale Spektakel „2073 – Hundert Jahre See“ entsteht als „Science-Fiction“-Projekt an der Grenze von Wissenschaft und Fantasie. Wie können wir in 50 Jahren leben? Kommen Sie mit auf eine interaktive Entdeckungstour durch das Leben in der Zukunft.

Zum Abschluss laden wir alle Gäste nochmals in den Dorfkrug ein, um den Abend dort gemeinsam ausklingen zu lassen.

Lebstespiel

Blick zurück nach vorn

Uraufführung

oder Ich bin in einem Land geboren,
das es nicht mehr gibt

Ein biografisches Recherchestück von **Ulrike Müller**

Fünf Menschen, die trotz aller Unterschiede eine Gemeinsamkeit haben: Sie stammen alle ursprünglich aus der Deutschen Demokratischen Republik. Auch nach über 30 Jahren seit dem Ende des sozialistischen „Arbeiter- und Bauernstaates“ bleiben die Spuren, die das verschwundene Land bei der damaligen Bevölkerung hinterlassen hat. Diese Menschen erzählen vom Leben und Alltag in der DDR, vom Mauerfall, der Wendezeit, von Abwanderung und Rückkehr. Ihre Geschichten zeigen, wie prägend die Herkunft für den gesamten Lebensweg sein kann. Gleichzeitig machen sie auch deutlich, dass persönliche Biografien stets mit wichtigen gesellschaftlichen Fragen verbunden sind. Denn die Aufarbeitung der DDR-Geschichte bewegt das wiedervereinigte Deutschland bis

heute. Was passiert, wenn man seine Heimat verliert, ohne wegzugehen? Was passiert, wenn man weggeht und seine Heimat wiederfindet? Was passiert, wenn man an den Ort zurückkommt, an dem man aufgewachsen ist?

Mit dem biografischen Recherchestück „Blick zurück nach vorn“ setzt Ulrike Müller den 2019 erhaltenen „Lausitzen“-Förderpreis für die **neue Bühne** um. Sie knüpft mit ihrer biografischen Stückrecherche an ihre literarischen Arbeiten an. Zusammen mit dem Ensemble erzählt die Autorin und Regisseurin von Wurzeln, die verloren gingen, von solchen, die herausgerissen oder neu geschlagen wurden.

Regie Ulrike Müller **Bühnenbild** Jan Lehmann **Kostümbild** Cristina Lelli **Musik** Robert Eder & Mirko Warnatz
Dramaturgie Johann Pfeiffer

Es wird nie wieder so sein, wie es hätte werden können.

Die in Cottbus geborene Schauspielerin, Regisseurin und Autorin **Ulrike Müller** arbeitet für Theater und Hörfunk. Nach ihrem Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig war sie am Staatsschauspiel Dresden sowie am Theater Bielefeld engagiert. 2008 studierte sie Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“

und inszeniert seither an Stadt- und Staatstheatern. Ihr erstes Hörspiel „Das Projekt bin ich“ gewann 2015 den Deutschen Hörspielpreis der ARD. Für das von ihr entwickelte, dem Hörspiel zugrunde liegende Theaterstück wurde sie 2012 als beste Nachwuchskünstlerin von „Theater heute“ nominiert.



Die Kinder

von **Lucy Kirkwood**
aus dem Englischen von **Corinna Brocher**

Auf den ersten Blick scheint alles ganz friedlich zu sein: Ein älteres Ehepaar lebt abgeschieden zusammen. Robin hat seinen Garten und Hazel hält sich mit Yoga fit. Mehr scheinen sie nicht mehr im Sinn zu haben, nachdem eine große Katastrophe ihr alltägliches Leben sehr erschwert hat. Sie haben sich aber mit der neuen Situation arrangiert und eingerichtet. Plötzlich taucht Rose, eine ehemalige Kollegin auf. Statt sie herzlich zu empfangen, hält Hazel sie erst einmal für eine Person, die gerade einbricht und haut zu. Nach und nach kommen die alten Geschichten auf den Tisch. Aber es geht

Rose nicht nur um ein Wiedersehen mit ihrem alten Geliebten Robin oder um das private Schicksal der Drei, sondern um viel mehr. Rose verfolgt einen Plan und versucht, die beiden anderen zu überzeugen, Fehler der Vergangenheit einzusehen und endlich dafür einzustehen. Ein kompliziertes Unterfangen, das die Frage nach der Verantwortung für andere Generationen aufwirft.

Dabei wird das große, leere **AmphiTheater** auf eine ganz besondere Art und Weise zur Kulisse dieses psychologischen Kammerspiels.

Regie Catharina Fillers **Bühnen- & Kostümbild** Maria Wolgast **Musik** Matthias Bernhold **Dramaturgie** Karoline Felsmann

Diese Kinder,
die ihr ganzes Leben
noch vor sich haben ..

Lucy Kirkwood, geboren 1984 im englischen Leytonstone, studierte Englische Literatur an der University of Edinburgh. Ihre Stücke wurden u. a. in London am National Theatre, am Bush Theatre und am Royal Court Theatre gespielt. Seit 2010 arbeitet sie regelmäßig mit der Regisseurin Katie Mitchel zusammen. Ihr Stück „Die Kinder“ lief nach der Uraufführung am Londoner Royal Court Theatre auch am New Yorker Broadway und war 2018 u. a. nominiert für den Tony Award als bestes neues Stück.



Uraufführung

2073 –

Hundert Jahre See

FestSpiel „woher – wohin“

Eine **interaktive Entdeckungstour** durch das Leben in der Zukunft

Gerade erst wird der Senftenberger See 50 Jahre alt. Im Jahr 1973 wurde der erste Strandabschnitt in Großkoschen eröffnet. Und genau dort wird nun in die Zukunft geschaut, natürlich ganz hypothetisch und utopisch.

Eine Firma glaubt, im Leben auf dem Grund des Sees ein sicheres Wohnmodell für die Zukunft erforscht zu haben. Nun präsentiert sie ihre Ideen und wirbt für dieses neue Konzept des Zusammenlebens. Aber hat es wirklich eine Zukunft? Wird die Oberfläche in 50 Jahren denn tatsächlich nicht mehr bewohnbar sein? Wie werden sich unsere Städte verändern und welche Rolle wird

das Geld im neuen Leben unter Wasser spielen? Das Publikum kann sich in drei Gruppen ein eigenes Bild dazu machen, einige Aspekte des Lebens unter Wasser trainieren, verschiedene wissenschaftliche Standpunkte zu den neuesten Klimaforschungen kennenlernen, in Kontakt mit einer Gruppe kommen, die sich gegen die Ideen des neuen Lebenskonzepts richtet ...

Am Ende wird in einem feierlichen Akt gewählt und je nach Ergebnis werden entweder die Befürworterinnen oder die Gegnerinnen der Baupläne Grund zum Feiern haben.

Regie & Konzept David Czesiński (PRINZIP GONZO) **Bühnen-, Kostümbild & Konzept** Hanna Roxane Scherwinski
Dramaturgie Karoline Felsmann

Suchen Sie nicht weiter nach dem Grund des Lebens – Ziehen Sie auf den Grund des Lebens!

David Czesiński ist Teil des Theaterkollektivs PRINZIP GONZO, das seit 2014 Theaterspielwelten realisiert, durch die sich das Publikum frei bewegen kann. Durch die individuellen Entscheidungen entstehen für alle Besuchenden dabei einzigartige Erlebnisse und Geschichten. PRINZIP GONZO arbeitet beim Entwerfen dieser Welten, die häufig auf utopischen Modellen der Science-Fiction basieren, regelmäßig mit der Künstlerin Hanna Roxane Scherwinski zusammen. Für „2073 - Hundert Jahre See“ verbinden David Czesiński und Hanna Roxane Scherwinski interaktive Elemente und wissenschaftliche Recherchen zu einem spannenden Trip auf den Grund des Senftenberger Sees.

(Ge) Schicht(en)

Ein Lausitzer Schulterblick

Wir sehen sie nicht immer, aber sie wirken auf uns: die Schichten des Früheren. Graben wir in den Boden, begegnen uns die eiszeitlichen Schichten und darunter alte Urwälder als Kohle. Erfragen wir die Geschichten unserer Vorfahren, stoßen wir auf Hunger, Krieg, Liebe und Suff. Im Physischen wie im Psychischen kommt einiges ins Rutschen, wenn man an die Sedimente rührt. Das ist gefährlich, nicht immer klug, aber wir und damit unsere Zukunft stehen auf genau diesen alten (Ge-)Schichten.

Kann es nicht so bleiben, wie es damals war? Frage ich herum, welches „damals“ gemeint ist, erfahre ich von Zeiten, die es vielleicht nicht gegeben hat. Damals, als wir noch alle gleich verdienten und die Arbeit uns zusammenschweißte. Damals, als die Kinder noch unbeaufsichtigt im Hof spielen konnten. Damals, als der Sohn den Beruf des Vaters annahm und die Tochter mit 23 das zweite Mal schwanger war. Damals, als der Zug noch bis nach sonst wohin fuhr. Damals, als man sich verpiffen hat – aus Angst oder zum eigenen Vorteil?

Unsere Erinnerung hilft uns, die Ecken und Kanten des Vergangenen auszublenden. Schöne Steine sind auch erst zu solchen geworden, weil sie lange Zeit vom Wasser abgeschliffen wurden. Aber erinnerbare Spuren haben doch die schwierigen Zeiten in uns hinterlassen, die heute schön erscheinen, weil sie gelebt, erduldet und mitgestaltet wurden.

In der Gegenwart mag sich für den einen oder die andere ein Dilemma auftun: Wenn es bleiben soll, wie es war, muss sich etwas verändern. Denn wenn wir heute nichts tun, dann wird die Lausitz eines Tages wieder zum menschenarmen Sumpfgebiet in Randlage, fern von Aufmerksamkeit und Bedeutung. Gehen wir die Veränderung aber an, dann kommen wir nicht umhin, uns mit Menschen zu beschäftigen, die wir noch nicht kennen. Ohne sie wird es hier leer. Die sprechen andere Dialekte,

andere Sprachen gar, und wenn sie denn kommen, werden sie fordern, dass wir sie leben lassen, so wie sie sind.

Hatten wir das nicht schon mal, als der Krieg zu Ende ging und Zehntausende auf der Suche nach Bleibe und Arbeit in die Lausitz kamen? Die sprachen alles Mögliche und waren erstmal fremd. Sie waren in Not und wurden gebraucht, weil Industrie wieder oder neu aufgebaut wurde. Sie sind zu Lausitzerinnen und Lausitzern geworden, indem sie blieben und arbeiteten. Die guten Zeiten, die mancher vermisst, sind auch jene, als man sich gemeinschaftlich reingehängt hat. In dieser Zeit sind Dörfer zu Städten geworden, Sümpfe zu Tagebauen und Fremde zu Kolleginnen und Kollegen.

Dann kam der Bruch von 1990 und für Jahre der Kater nach der Vereinigungsparty. Er steckt so vielen noch als Angst in den Knochen, eine neue Veränderung könnte alte Wunden wieder aufreißen. Niemand möchte sich noch einmal über blühende Brachen freuen müssen. Genau darin steckt das zweite Dilemma: Die Erwartungen waren zu hochgesteckt, die Versprechen nicht ehrlich. Und heute glaubt man „denen da oben“ kein Wort mehr, selbst wenn deren Motive andere und die Einschätzungen realistischer sind.

Vor dreißig Jahren brach der Wandel mit Macht herein, alles kam ins Rutschen. Hecke hoch, Bier auf und in der Garage abwarten, das waren Antworten darauf. Wer so aushält, verwelkt, stirbt bitter. Heute kommt der Wandel anders. Es geht nicht mehr ums Überleben, sondern ums Selbermachen und Anpacken. Die meisten wissen, wie das geht. Fenster auf, Ärmel hoch und gemeinsam etwas machen. Arbeit gibt es genug.

Es tut sich tatsächlich was, unmittelbar spürbar. Da, auf der anderen Seite des Gartenzauns. Ist da nicht jemand hingezogen, der oder die bis vor kurzem noch im Westen lebte? Ach was, das ist ja der Sohn der Familie, die damals in so und so das

Geschäft hatten. Und diese tätowierte Frau, die gar nicht von hier ist, aber eine alte Bude renoviert und im Sommer Rettungsschwimmerin im Freibad ist. Oder die beiden Brüder aus Syrien, die jetzt mit im Fußballverein spielen, obwohl das große Aufregung gegeben hatte. Oder die junge Frau, die nicht Friseurin in Hamburg, sondern Ingenieurin in der Heimat werden will, weil sie verdammt gut rechnen kann und nun zum Studieren nach Cottbus oder Görlitz geht.

Der Zeit beim Vergehen kann man zusehen, wenn man am Zufluss zu einem Tagebausee sitzt. Da heilen die Wunden langsam, auch wenn sie nie verschwinden. Auf die alten kommt eine neue Schicht, neue Geschichten können kommen und alle können die eigene mit hineinweben.

Johannes Staemmler

↓ **Johannes Staemmler**, geb. 1982 in Dresden, forschte viele Jahre zum Strukturwandel in der Lausitz. Er ist promovierter Politikwissenschaftler, Mitgründer von Perspektive hoch drei e.V., Vater und Wissenschaftsmanager an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, u.a. erschienen „Wir machen das schon. Lausitz im Wandel“ (Ch. Links Verlag, 2021).



Die Zukunft des Struktur- wandels – auf der Suche nach Wissensbeständen

Wie kann der Strukturwandel in der Lausitz gelingen? Im Februar 2023 fand das 1. Jahrestreffen zur Transformationsforschung in den Braunkohlerevieren am BBSR in Cottbus statt. Dort wurde darauf verwiesen, die Zusammenhänge zwischen technologischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen stärker herauszuarbeiten und zu verknüpfen. Neben Überlegungen zur Rolle der Wissenschaft, Transformationsprozesse nicht nur zu untersuchen, sondern aktiv zu gestalten, wurde auch auf die Relevanz neuartiger Praktiken hingewiesen, um Wissensbestände zu erschließen.

Mit der Frage nach dem „wohin“ möchte ich Wissensbestände zur Zukunft des Strukturwandels aus zwei Blickwinkeln erkunden: über lernende Systeme der Künstlichen Intelligenz, sowie aus der Perspektive eines 10-jährigen Kindes. Bei der Frage, wie der Strukturwandel in der Lausitz gelingen kann, verweist die Künstliche Intelligenz ChatGPT auf eine Herausforderung, die eine umfassende und nachhaltige Planung erfordert. Es gebe fünf Maßnahmen, um den Strukturwandel erfolgreich bewältigen zu können: „Diversifizierung der Wirtschaft: Es ist wichtig, dass die Wirtschaft in der Lausitz breiter aufgestellt wird, um die Abhängigkeit von der Braunkohleförderung zu verringern.“

Erreimieren

Dazu können Investitionen in erneuerbare Energien, innovative Technologien, Tourismus und andere Branchen beitragen. Ausbildung und Umschulung: Es ist wichtig, dass die Menschen in der Lausitz die Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die sie benötigen, um in den neuen Wirtschaftszweigen erfolgreich zu sein. Dazu können eine gezielte Aus- und Weiterbildung sowie Umschulungsmaßnahmen beitragen. Infrastruktur: Eine gute Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Hierzu zählen schnelle Internetverbindungen, moderne Verkehrswege und eine gute Versorgung mit Energie und Wasser. Investitionen: Um den Strukturwandel in der Lausitz erfolgreich zu bewältigen, sind Investitionen in die Region notwendig. Dazu können sowohl öffentliche als auch private Investitionen beitragen. Zusammenarbeit: Eine erfolgreiche Bewältigung des Strukturwandels erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Hier sind ein offener Dialog und eine gute Zusammenarbeit gefragt. Es ist wichtig zu betonen, dass der Strukturwandel in der Lausitz eine langfristige Herausforderung darstellt und daher ein kontinuierlicher Prozess ist. Eine erfolgreiche Umsetzung erfordert eine langfristige Planung, die darauf abzielt, die Potenziale der Region zu nutzen und gleichzeitig die Bedürfnisse der Menschen vor Ort zu berücksichtigen.“ (ChatGPT, 15. März 2023)

Die Möglichkeiten, gespeicherte Wissensbestände zu verknüpfen und zu synthetisieren, können als neue technologische Entwicklung bezeichnet werden, die auch Praktiken der Wissensvermittlung in den Wissenschaften gravierend verändern wird. Um Strukturwandel erfolgreich zu gestalten, könnten also die fünf Maßnahmen umgesetzt werden. Aber wie? Und überall gleich? In den Planungswissenschaften sprechen wir von nachhaltiger Raumentwicklung: das Verständnis nachhaltiger Raumentwicklung wird durch die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse gewährleistet. Dieses Leitbild ist als raumplanerischer Auftrag in der Bundesrepublik zu verstehen. Der Gerechtigkeitsbegriff, der dem Leitbild gleichwertiger Lebensverhältnisse zugrunde liegt, geht von einer Gleichstellung, nicht von einer Gleichheit der Räume aus. Wie gleichwertige Lebensverhältnisse aussehen, ist also regional verschieden. Gleichwertige Lebensverhältnisse sind nicht überall gleich. So besteht die Gefahr, dass strukturstarke Regionen auch stärker gefördert werden, strukturschwächere Regionen dann zurückbleiben. Diesem Trend zur räumlich ungleichen Entwicklung gilt es zukünftig entgegenzuwirken. Ein gerechter Strukturwandel kann nur dann gelingen, wenn die aufgezählten Maßnahmen auch dort ankommen, wo man sich am Rande fühlt.

Auch das 10-jährige Kind beschreibt die Zukunft in der Lausitz mit Bezug auf neuartige Entwicklungen: „Ein Leben ohne Kohle stellt man sich vielleicht sehr einfach vor, was an den vielen technischen Möglichkeiten heutzutage liegt. Jedoch ist Kohle ein wichtiger Stoff für unsere Erde. Unsere Zukunft stellen sich viele Menschen (besonders wir Kinder) eher mit vielen Achterbahnen und modernen Geräten vor wie neuen Handys, Flugtaxis, neuen Fernseher oder noch ganz anderen Dingen, die heute noch etwas schwer vorstellbar sind, zum Beispiel unter Wasser wohnen. Aber aus Kohle wird ja Strom hergestellt. Wir brauchen ihn z. B. für Licht, für die Heizung.“

Technologien können als Treiber oder Verstärker von Transformationen wirken. Um den Strukturwandel räumlich gerechter zu gestalten, bedarf es experimenteller Spielräume für Zusammenarbeit, in denen Wissensbestände erweitert und zu bedarfsgerechten Lösungen entwickelt werden können. Um „Strukturwandel als Gelegenheit“ bewerten zu können, braucht es die Wertschätzung von vorhandenen Wissensbeständen. Hierzu zählen beispielsweise Erfahrungen zu Strukturbrüchen in den 1990er Jahren. Damit der Wandel in der Lausitz stellvertretend für eine Große Transformation stehen kann, ist eine zukunftsorientierte Perspektive vonnöten. Man muss anerkennen, dass der Transformationsprozess nicht ohne Konflikte abläuft. Hier zeigt sich, dass verschiedene gesellschaftliche Akteurinnen über Möglichkeiten und Grenzen technologischer Entwicklungen verhandeln, kooperieren und konstruktiv neue Zukünfte für die Lausitz entwerfen.

Julia Binder

↓ Julia Binder ist seit April 2022 Professorenstellenvertreterin für Urban Studies an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) und promovierte in der Stadt- und Regionalsoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor arbeitete sie als Postdoc am Fachgebiet Regionalplanung an der BTU. Sie war Postgraduate Researcher der Cities Group am King's College London und habilitiert zu Ungleichheiten digitaler Transformationen in ländlichen Regionen.



Woyzeck

von **Georg Büchner**

Premiere 14. Oktober 2023 auf der Hauptbühne

Eine altbekannte Geschichte neu betrachtet: Woyzeck dient als einfacher Soldat und muss seine junge Familie, Marie und den unehelichen Sohn Christian, ernähren. Um etwas Geld zu verdienen, rasiert er seinen Hauptmann und macht sich bei wissenschaftlichen Experimenten zum Versuchsobjekt. Psychisch und physisch gequält, steckt er die Erniedrigungen seiner gnadenlosen Umgebung ein. Doch als er erfährt, dass Marie eine Affäre mit dem Tambourmajor hat, brennen bei ihm alle Sicherungen durch. Woyzeck kauft sich ein Messer und tötet Marie ...

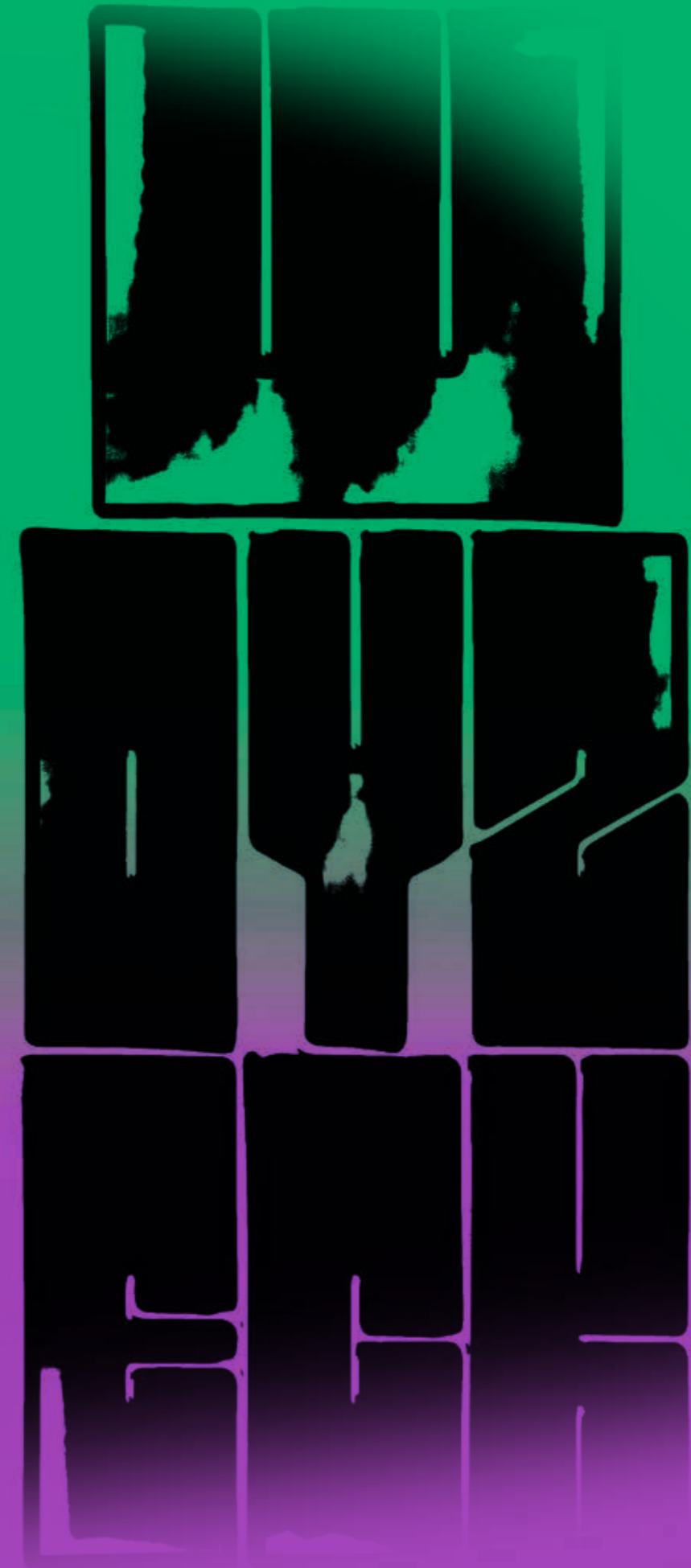
Georg Büchners Fragment gebliebenes Theaterstück von 1836/37 gilt heute als eines der wichtigsten Dramen der deutschen Literaturgeschichte. Der Autor ließ sich von einem wahren Fall inspirieren, bei dem ein Soldat 1824 wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde.

Mit psychologischem Scharfsinn führt die Geschichte ein System der Gewalt vor Augen, in dem aus Angst und Hass ein Opfer zum Täter wird. Eine Spirale, aus der es scheinbar keinen Ausweg gibt. Doch dies kann nicht mehr länger als Rechtfertigung für einen Femizid dienen. Hausregisseurin Elina Finkel untersucht den Klassiker auf patriarchalisch geprägte Rollenbilder und geht den Ursachen für Gewalt gegen Frauen nach.

Regie Elina Finkel **Bühnen- & Kostümbild** Olesia Golovach **Musik** Matthias Manz **Dramaturgie** Johann Pfeiffer

Ich bin ein Mann!
Ein Mann, sag' ich.
Wer will was?

Jorinde Minna Markert über Frauenmorde am Theater: „Weinend über die ‚hübsche Leiche‘ gebeugt, kann der männliche Akteur seine Weltanklage proklamieren. Selbst wenn er die Tötung zu verantworten hat, erlaubt das Framing die Interpretation seiner selbst als Opfer tragischer Umstände. Er ist nicht Angeklagter sondern Ankläger der Schlechtigkeit, die ihn dazu gebracht hat, es zu tun. Femizidiale Plots enden mit den Tränen des Täters, der Sympathieträger und Identifikationsfigur bleiben soll. Schließlich hat er es aus Liebe und Leidenschaft getan ... oder nicht?“



Wo ist 'n Rollfeld für mich frei?
Wenn der Höhenzeiger
die letzten Zahlen frisst,
wer findet im Empfänger
meinen Schrei?

Wo soll ich landen...

Premiere 11. November 2023 in der neuen Bar

LandesBühne

Musikalische Erinnerung an Gundermann
von und mit **Matthias Manz, Jan Schönberg & Mirko Warnatz**

Rockpoet, Baggerfahrer und Stimme des Ostens. Gerhard Gundermann war als Musiker und Mensch eine Persönlichkeit mit Ecken und Kanten. Geboren 1955 in Weimar, zog er in jungen Jahren zusammen mit seiner Mutter nach Hoyerswerda. In der Schulzeit hatte Gundermann den Ruf eines Außenseiters. Mit 15 Jahren begann er, Gitarre zu spielen und fand eine Ausdrucksmöglichkeit in der Musik. Nach dem Abitur schlug er die Laufbahn zum Politoffizier ein. Bei einem Besuch des DDR-Verteidigungsministers weigerte er sich „Unser General“ anzustimmen, woraufhin er aus „Mangel an Verwendungsfähigkeit“ entlassen wurde. Anschließend machte er eine Ausbildung zum Facharbeiter für Tagebaugroßgeräte und arbeitete ab 1978 als Baggerfahrer. Ab Mitte der

1980er Jahre trat er als Liedermacher auf und gewann mit seinen Texten schnell die Aufmerksamkeit von Publikum und Presse. Durch Songs wie „Hier bin ich geboren“, „Frühstück für immer“ und „Trauriges Lied vom sonst immer lachenden Flugzeug“ gilt er bis heute als Kultmusiker.

Als musikalisches Trio widmen Matthias Manz, Jan Schönberg und Mirko Warnatz dem außergewöhnlichen Künstler einen Liederabend. Ausgehend von der Inszenierung „Engel über dem Revier“, die bereits vor neun Jahren an der **neuen Bühne** zu sehen war, entwickeln sie zusammen ein neues Programm. Eine liebevolle Hommage und eine persönliche Sichtweise auf den Sänger aus der Lausitz.

Musikalische Leitung Matthias Manz **Szenische Einrichtung** Matthias Manz, Jan Schönberg & Mirko Warnatz

Uwe Hassbecker und Rüdiger Barton, Mitglieder der Band Silly, über Gundermann „Als es mit dem Erfolg los ging, haben wir ihm gesagt, Gundi, du kannst da nicht weiter machen, du pennst irgendwann im Auto ein, nach dem Konzert, wenn du nach Hause fährst und am nächsten Tag wieder auf dem Bagger sitzt. Du kannst von der Musik leben, also mach das auch. Und er sagte, er kann darauf nicht verzichten, weil der Rhythmus der Schaufeln ihn inspiriert und nur da kann er Texte schreiben. Das war sein Reich!“

+ ICH
SOLL
ICH
LANDEN



Ich bedauere nichts. weiter

Ich bedauere nichts

Premiere 25. November 2023 im Studio

Die Tagebücher der **Brigitte Reimann** 1955-1970
für die Bühne bearbeitet von **Karoline Felsmann**

Uraufführung

Manchmal denke ich darüber
nach, wie oft ich geliebt habe, wie
oft ich geliebt wurde,
ich habe ein wunderschönes Leben,
ich bedauere nichts.

Die Tagebücher der Schriftstellerin Brigitte Reimann, die sie bis kurz vor ihrem Krebstod 1973 führte, konnten erst 1989 veröffentlicht werden. Sie sind wie eine Zeitmaschine: Sie zeigen das Leben dieser jungen Frau in der DDR der 1950er und 1960er Jahre auf unfassbar ehrliche und berührende Weise. Berufliche, private, politische und künstlerische Gedanken spielen gleichermaßen eine große Rolle. Ihr Tagebuch erzählt Geschichten von Widerständigkeit und vom Scheitern: „Die Schatten, die der Schriftsteller und Künstler sieht, wirft das Licht des umfassenden Aufbaus des Sozialismus.“ Ausführlich beschreibt sie ihre Gefühle: „Ich kann nicht leben ohne diesen euphorischen Rausch einer neuen Liebe mit ihrem Schmerz, ihrem Betrug und Selbstbetrug.“

Und gleichzeitig sind all diese Themen, die Reimann umtreiben – die Suche nach einer privaten und politischen Heimat, nach Erfolg im Beruf, die Zweifel am eigenen Talent und dann wieder die Höhenflüge, das Aufbäumen gegen Heuchelei und Bürokratie – aktueller denn je. Der heutigen Oberflächlichkeit kann man den enormen inneren Reichtum dieser jungen Frau von einst entgegensetzen. Sie führte nach damaligen und sogar noch nach heutigen Begriffen ein unmoralisches Leben und war selbst sehr moralisch, was Anstand und Wahrheit anging.

Diese lange freizügigen, tiefgründigen, lustigen, unglaublich modern gedachten und geschriebenen Tagebuchaufzeichnungen sind einzigartig und eröffnen einen Reimann-Kosmos, der weit über dieses Zeitdokument hinausragt.

Regie Elina Finkel **Bühnen- & Kostümbild** Norbert Bellen **Dramaturgie** Karoline Felsmann

Brigitte Reimann (1933-1973) lebte u. a. in Hoyerswerda und Neubrandenburg, wurde mit ihrem Roman „Ankunft im Alltag“ zu Lebzeiten bekannt und mit dem nichtvollendeten Roman „Franziska Linkerhand“ posthum noch berühmter. Zu DDR-Zeiten konnten allerdings viele ihrer Werke nur zensiert oder gar nicht veröffentlicht werden. In diesem Jahr werden Brigitte Reimanns 90. Geburtstag und 50. Todestag begangen. Ihr unveröffentlichter Roman „Die Denunzianten“ ist 2022 erschienen, eine Neuauflage ihrer Tagebücher erschien im Februar 2023.

Ich

„Ein bisschen der Reihe nach ...“

Angela Dreschers Vorwort zur Neuauflage der Tagebücher von Brigitte Reimann

Anfang November 1959 macht eine junge Frau Tabula rasa: „Eben habe ich meine Tagebücher aus den Jahren 1947 bis 1953 verbrannt – wohl zwanzig Stück –, und jetzt tut mir das Herz weh, als hätte ich etwas Lebendiges vernichtet, irgendein Teil von mir selbst.“ Kurz darauf landen auch die Jahrgänge 1953 bis 1955 im Ofen. Ihre Erleichterung hält wieder nur kurz an, dann schleicht sich erneut Bedauern ein.

B. Reimann in Neubrandenburg, 1971 ↓



↑ B. Reimann, 1952

Brigitte Reimann war damals 26, das älteste der vier Kinder von Elisabeth und Willi Reimann, einem Bankkaufmann und Angestellten eines kleinen Verlags. Die Familie lebte in Burg bei Magdeburg in einem bescheidenen Zweifamilienhaus mit Garten. Dieses Elternhaus, in dem es immer turbulent zugeht, sollte für alle Geschwister der emotionale Mittelpunkt ihres Lebens bleiben, ganz besonders aber für Brigitte, deren Lebensweg unkonventionell und dramatisch verlief.

Kaum war der Vater aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, erkrankte sie mit 14 Jahren schwer an Kinderlähmung, musste Monate im Krankenhaus verbringen und hinkte seitdem etwas.

Schon als Kind hatte sie sich abenteuerliche Geschichten ausgedacht und unentwegt geschrieben, als Oberschülerin veröffentlichte sie erste Laien-

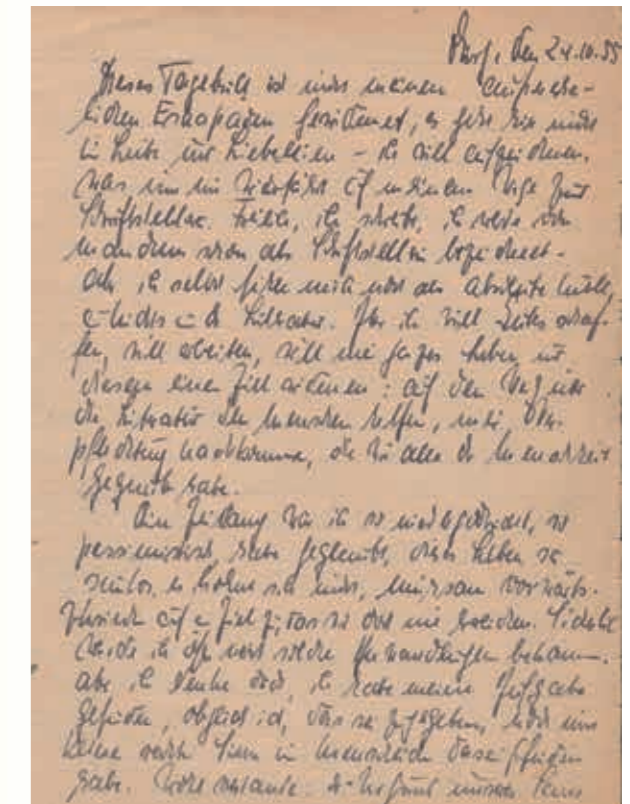
spiele und Artikel. Sie träumte davon, Regisseurin zu werden, gab aber das Studium auf, kaum dass sie es angefangen hatte und wurde Grundschullehrerin. Aber sie fühlte sich bereits als Schriftstellerin, denn „schreiben muss ich, unbedingt schreiben. Ich bin ja bis zum Kopferspringen mit Ideen gefüllt.“ Die erste Bestätigung war 1953 die Aufnahme in die Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren des Schriftstellerverbands Magdeburg.

Und dann waren da noch ihre „ewigen Liebesgeschichten“, eine Verlobung wurde gelöst, kurz vor dem Abitur kam es zu einer Abtreibung. Ende 1953, mit 20, heiratete sie überraschend den Maschinenbauer Günter Domnik, einen „hübschen Jungen, [...] aber ziemlich dumm“, wie sie später urteilte. Da in der Nachkriegszeit Wohnungen knapp waren, lebten beide weiterhin bei den Eltern, Günter stieg durchs Fenster in Brigittes Erdgeschosszimmer, um bei ihr zu übernachten.

Die Ehe war von Anfang an problematisch. Brigitte hatte ihre Stelle in der Schule gekündigt und erhielt von Verlagen positive Resonanz auf ihre Manuskripte. Nun tauchten andere Männer in ihrem Leben auf, Autoren und Journalisten, Intellektuelle mit einem weiteren Horizont, die sie herausforderten und ihre bis dahin naiven politischen Überzeugungen erschütterten. Temperamentvoll und rasch verliebt, stürzte sie sich in Affären. Günters zunehmender Trunksucht standen ihre Ehebrüche gegenüber.

Man würde gern diese frühen Tagebücher als Dokumente einer rastlosen Jugend „ein bisschen der Reihe nach ...“ lesen. „Was für eine unangenehme Frühreife spricht aus den ersten Büchern, was für ein unruhiger, unduldsamer Geist aus späteren!“, erinnerte sich Brigitte Reimann. Wie gut, dass sie die späteren aufbewahrt hat.

↓ Tagebuchauszug



Die kleine Hexe

von **Otfried Preußler**

für die Bühne bearbeitet von **John von Düffel**

Einmal im Jahr in der Walpurgisnacht treffen sich alle alten Hexen zum Singen, Tanzen und Lachen. Die kleine Hexe ist mit ihren 127 Jahren leider noch zu jung und müsste noch 223 Jahre warten. Aber da Abwarten einfach nichts für sie ist, reitet sie heimlich mit ihrem Besen auf den Blocksberg, feiert fröhlich mit, bis sie entdeckt wird. Die kleine Hexe schafft es, die Oberhexe zu überzeugen, sie nicht allzu hart zu bestrafen: In einem Jahr darf sie wieder zur Walpurgisnacht vor dem Hexenrat eine Prüfung ablegen, um zu zeigen, dass sie eine gute Hexe geworden ist. Wenn ja, darf sie in Zukunft mit den großen Hexen tanzen und singen.

Na, dann mal an die Arbeit. Zuhause in ihrem Hexenhäuschen heißt es nun gemeinsam mit ihrem treuen Freund, dem Raben Abraxas, üben,

üben, üben, das ganze dicke Zauberbuch mit 999 Seiten auswendig lernen und keinen Unfug mehr anstellen. Wäre doch gelacht, wenn sie keine gute Hexe werden würde. Mit vielen guten Vorsätzen und allerlei Zaubertricks vollbringt die kleine Hexe jede Menge gute Taten und hilft, wo sie nur kann.

Ein Jahr später steht die Prüfung vor dem Hexenrat an. Eigentlich klappt alles ganz gut, bis die böse Hexe Muhme Rumpumpel auftaucht und von all den guten Taten berichtet. So hatten die Hexen es doch gar nicht gemeint: Eine gute Hexe ist man nur, wenn man besonders viel Böses tut.

Mit viel List und einer gehörigen Portion Mut dreht die kleine Hexe am Ende den Spieß um.

Regie Inda Buschmann **Bühnen- & Kostümbild** Sabina Moncys **Musik** Johannes Birlinger **Dramaturgie** Karoline Felsmann
Theaterpädagogik Sarah Pröllochs

Hexen kann nur ich allein – Hokuspokus-Kniesebein!

Otfried Preußler, geb. am 20. Oktober 1923, war nach dem Zweiten Weltkrieg fünf Jahre in sowjetischer Gefangenschaft und kam 1949 nach Oberbayern. Bevor er sich ganz der Schriftstellerei zuwandte, arbeitete er als Lehrer an einer Volksschule. „Der kleine Wassermann“, sein erstes Kinderbuch, wurde 1956 veröffentlicht. Er schrieb über 35 Bücher, die in mehr als 50 Sprachen übersetzt wurden und für die er viele Auszeichnungen erhielt. Die weltweite Gesamtauflage seiner Bücher beträgt rund 50 Millionen Exemplare. Preußler starb am 18. Februar 2013. Mit „Die kleine Hexe“ wollen wir ihn im Jahr 2023 zu seinem 100. Geburtstag feiern.



Die zweite Prinzessin*

Premiere 21. November 2023 auf der Probebühne & unterwegs

von Gertrud Pigor
frei nach dem Bilderbuch „The Second Princess“ von Hiawyn Oram und Tony Ross

Ein Märchen von einer wirklich glücklichen Königsfamilie? Weit gefehlt, denn die zweitgeborene Prinzessin ist am Geburtstag ihrer älteren Schwester alles andere als zufrieden. Gar nicht so einfach, nur die Nummer zwei zu sein. Selbst für eine Prinzessin. Sie will einmal selbst die Nummer eins sein und die Vorzüge genießen: Pony reiten, Schwimmen gehen, länger aufbleiben ...

Stattdessen muss sie die abgetragenen Kleider ihrer älteren Schwester tragen. Nur weil die Schwester größer und älter ist, darf sie mehr. Wie ungerecht. Trotzig heckt die ewige Zweite

die wildesten Pläne aus, wie sie ihre Schwester loswerden könnte. In ihrer Fantasie schickt sie der großen Schwester sogar den Wolf auf den Hals. Aber am Ende gibt es immer einen Weg, um den eigenen in der Familie zu finden und schließlich kommt es doch zu einer königlichen Lösung.

Ein Stück über die großen Nöte kleiner Geschwister, denen die großen manchmal ganz schön auf den Nerv gehen, obwohl man sie ja doch irgendwie gerne hat. Mit viel Humor und Musik wird Geschwisterneid im märchenhaften Prinzessinnenstreit erzählt.

Regie Andy Kubiak Bühnen- & Kostümbild Helene Seitz Dramaturgie Karoline Felsmann Theaterpädagogik Franziska Golk

Ich will die Erste sein!
Will nicht mehr Zweite sein
– das ist das allerletzte, nein!

Gertrud Pigor zur Frage, was sie besonders an der „Zweiten Prinzessin“ mag „Dass sie nicht prinzeßinnenhaft daherkommt, sondern ein wahrer Teufelsbraten ist. Sie leidet nicht vor sich hin, sondern packt ihr Problem bei den Hörnern – mit herrlich absurden Mitteln.“

DDR- Kinderbuch- klassikern auf der Spur V+VI

Junge Bühne 3+

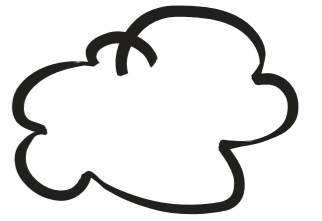
Premiere V 9. März 2024 Premiere VI 9. April 2024, Treffpunkt Theaterfoyer

Lesung mit Schnitzeljagd durchs Theater

Die beliebte Reihe wird fortgesetzt und um zwei weitere Teile ergänzt. Wie immer darf das jüngste Publikum erst im Theater suchen und gemeinsam Aufgaben lösen, bis sie Ort und Geschichte gefunden haben. Welcher Lieblingsklassiker gelesen wird, bleibt auch diesmal eine Überraschung.

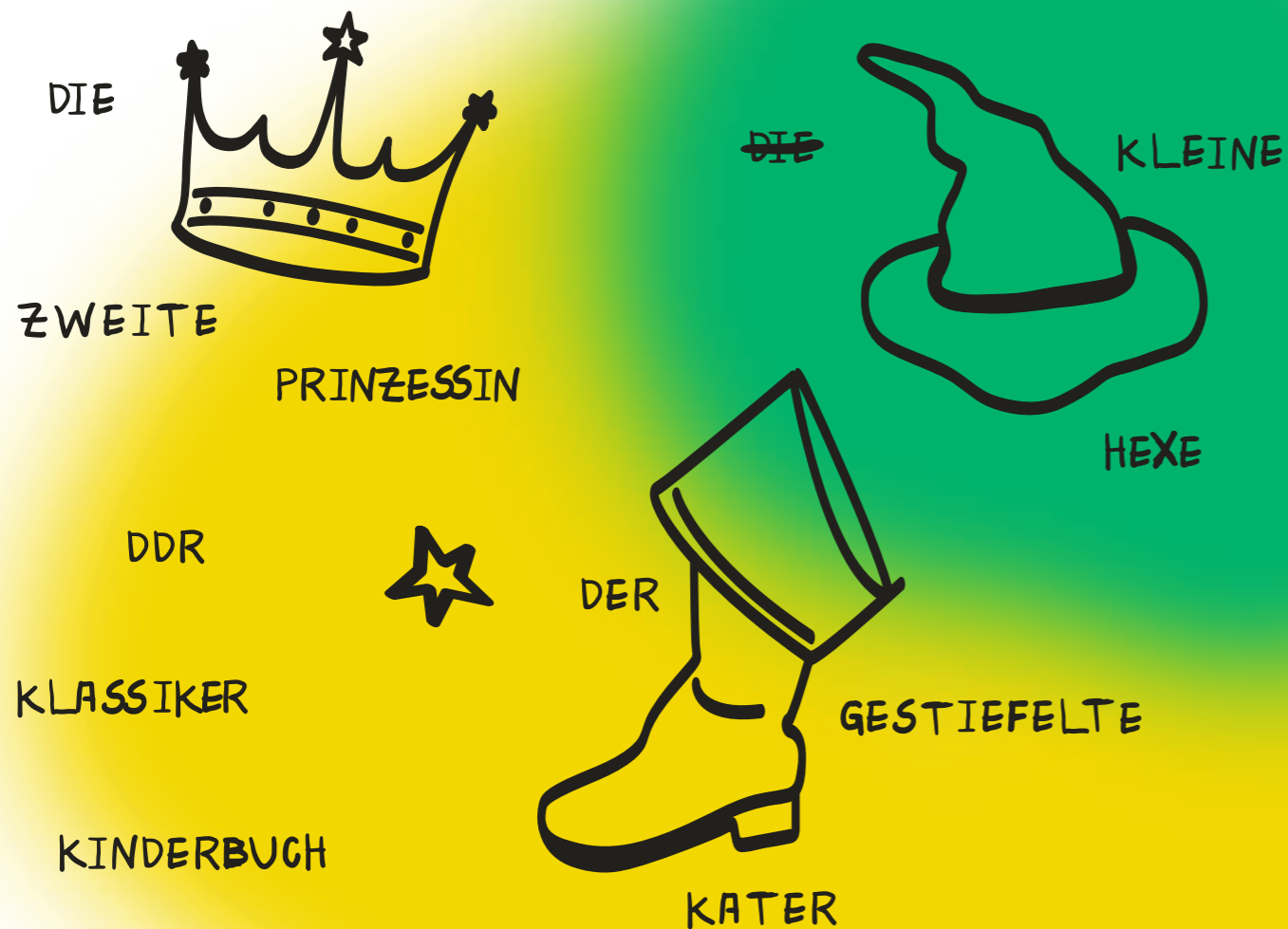
Hier darf gerätselt werden

Kritzeln und Krakeln erlaubt



In diesem Wörter-Suchsel auf der rechten Seite haben sich unsere Kinderstücktitel waagrecht und senkrecht versteckt und wollen gesucht werden! Können Sie sie finden und wieder richtig zusammensetzen?

Als kleine Hilfe findet Ihr hier alle versteckten Worte



M	Z	L	K	L	E	I	N	E	G	W	T	P	R	A
E	Z	C	S	M	C	A	U	G	E	D	P	R	Z	N
U	E	U	D	R	M	D	Q	P	S	D	E	I	W	M
P	K	M	M	H	H	X	B	G	T	R	Z	N	Q	Q
I	I	X	M	I	L	I	K	Z	I	C	F	Z	I	B
G	N	J	S	G	R	G	X	X	E	Z	K	E	H	K
R	D	T	V	R	H	N	B	E	F	O	L	S	E	M
Q	E	H	S	S	U	E	C	B	E	R	A	S	X	O
E	R	O	K	S	K	S	C	C	L	E	S	I	E	R
T	B	T	X	M	R	K	D	B	T	K	S	N	F	F
Y	U	T	D	E	R	R	U	T	E	Z	I	U	Y	D
D	C	D	F	E	N	E	D	M	H	Y	K	X	R	J
J	H	I	O	A	T	U	U	T	K	F	E	V	S	R
F	Z	E	X	A	K	A	T	E	R	Z	R	L	D	F
A	T	D	R	G	Z	W	E	I	T	E	C	U	W	P



Premiere 19. Januar 2024 im Studio & unterwegs

Wir sind zu krass,
um wahr zu sein.

Nullerjahre –

Junge Bühne 14+

Jugend in blühenden
Landschaften

nach dem Roman von **Hendrik Bolz**
Bühnenfassung von **Karin Herrmann**

Zuschlagen oder selbst zum Opfer werden? Für Hendrik und seine Freunde ist die Antwort klar. Als Teenager im Stralsund der 2000er Jahre müssen sie bereit sein, wenn die Fäuste fliegen. Denn im Ernstfall hilft ihnen niemand. In Knieper West, einer Plattenbausiedlung, ziehen ältere Jugendliche mit Bomberjacken durch die Straßen und machen alle fertig, die ihnen in den Weg kommen. Zuhause werden solche Probleme ignoriert, weil die Eltern mit ihren eigenen Sorgen überfordert sind. Von den Verantwortlichen in den Schulen hört man nur gut gemeinte Ratschläge. Wer überleben will, muss also härter werden. Deswegen gehen Hendrik und seine Clique zum Kampfsport und trainieren. Das kommt auch bei den Mädchen – wie Caro – gut an. Die restliche Freizeit verbringen sie mit Rap

und Drogen, um dem tristen Alltag zu entfliehen. Dabei beschäftigen sie sich wie alle anderen in ihrem Alter auch mit den Fragen des Erwachsenwerdens: Wer bin ich? Und wo gehöre ich hin?

Im rasenden Rhythmus eines Rap-Songs erzählt Hendrik Bolz von seiner rauen Jugend im Osten der Nachwendezeit. Obwohl diese Generation bereits in einem vereinigten Land aufgewachsen ist, hatte sie andere Voraussetzungen als die Gleichaltrigen in den westlichen Bundesländern. Ein schonungsloser, ehrlicher und kluger Blick auf ein vergangenes Jahrzehnt, der zum Verständnis der heutigen bundesrepublikanischen Gegenwart beiträgt.

Regie Karin Herrmann Bühnen- & Kostümbild Sebastian Schrader Dramaturgie Johann Pfeiffer
Theaterpädagogik Franziska Golk

Hendrik Bolz wurde 1988 in Leipzig geboren und wuchs in Stralsund auf. Nach dem Abitur ging er nach Berlin, wo er in der Redaktion der Internetseite rap.de arbeitete und unter dem Namen Testo selbst anfang, Musik zu machen. Zusammen mit dem Rapper grim104 gründete er das Duo Zugezogen Maskulin. Von der Band erschien zuletzt 2020 das Album „10 Jahre Abfuck“. Neben der Musik moderiert Bolz den Podcast „Zum Dorfkrug“. 2022 erschien sein Debütroman „Nullerjahre“.

JUGEND IN
BLÜHENDEN
LANDSCHAFTEN

„Nichts Schönes soll es geben“

Ein Gespräch über Jugend und Gewalt mit dem **Rapper Hendrik Bolz** aka **Testo** vom Hip-Hop-Duo Zugezogen Maskulin

In Deinem Buch „Nullerjahre“ (2022) beschreibst Du die Gewalterfahrungen in der Nachwendezeit in Ostdeutschland. Woher kam diese Gewalt?

Für mich in meinem Stralsunder Plattenbauviertel war das sehr normal in meiner Kindheit und Jugend. Schon im Kindergarten wurde vorgelebt, dass man sich an denen, die aus der Gruppe herausfallen, die anders ticken oder etwas nicht können, abreagieren kann. Und das ging dann auf der Straße so weiter. Die DDR war vorbei, die BRD-Strukturen mussten sich erst etablieren, die Polizei war heillos überfordert, niemand intervenierte. Ich lernte schon als Kind: Der Stärkere hat recht. Als dann die Lehrkräfte am Gymnasium sagten, ich solle mich dem doch einfach entziehen, deeskalieren, woanders hingehen, dachte ich nur: „Die spinnen, die kennen die Realität nicht!“

In den Reaktionen auf mein Buch merke ich heute manchmal, wie fremd das, was für mich so selbstverständlich war, Menschen aus anderen Lebenswelten ist. Und auch mir geht es heute manchmal ähnlich, wenn ich von meinem Leben innerhalb des Berliner Rings zurückschaue – Wahnsinn, was für uns als normal galt. Gleichzeitig erreichen mich nun etliche ganz ähnliche Geschichten – manche sogar aus dem Westen. Viele Phänomene, die ich beschreibe, sind nicht exklusiv ostdeutsch, ähnliche Milieus findet man anderswo genauso. Gleichzeitig gab es auch bei uns in Stralsund zum Beispiel die Kinder aus der Altstadt, die mit Problemen, mit denen wir uns im Plattenbauviertel rumschlagen mussten, nicht unbedingt viel zu tun hatten, bei denen Gewalt nicht so normalisiert war. Das sind nun auch Fragen, die ich mir stelle: Inwiefern hat die Gewalt mit der DDR zu tun, inwiefern mit dem Systemwechsel? Inwiefern hat sie mit Erwachsenen zu tun, die ihre Prägungen an die nächste Generation weitergeben? Inwiefern vielleicht auch ganz allgemein mit unserem Bild von Männlichkeit? Inwiefern mit den ökonomischen Verhältnissen?

... Gewalt also auch aus einer Ohnmacht gegenüber ökonomischen Machtordnungen heraus. Inwiefern ist Gewalt auch eine Reaktion auf diese Begrenztheit der Perspektive, die einem durch Lebensumstände gegeben wird?

Bei uns wurde damals jeder neue Spielplatz, jede sanierte Bushaltestelle im Viertel sofort zerstört. Nichts Schönes soll es geben. Das war für uns etwas ganz Lustvolles, das kaputt zu machen. Meine ganze Kindheit und Jugend war geprägt von dem Gefühl, dass sich niemand für unsere Welt interessiert. Das Leben von ostdeutschen Kindern im Nachwendeplattenbau ist nirgendwo aufgetaucht, weder politisch, noch medial. Überall nur Teenie-Komödien und „Wir Kinder vom Süderhof“. Ist natürlich auch etwas Schönes, so nette Kinderwelten präsentiert zu bekommen, aber es irritierte mich gleichzeitig, wie wenig das mit meinem Umfeld draußen zusammenpasste. Ich denke, der Vandalismus war ein ungelinker Protest: Die Jugendlichen wollten zeigen, dass sie auch da sind und mit ihren Problemen ernstgenommen werden wollen. Wenn man sie dann mal wieder mit einem hübschen neuen Spielplatz abspeisen wollte, wurde das Ding halt kaputt gemacht, schon allein aus Trotz und weil diese Art der Zuwendung hohl ist.

Soziale Ungleichheit war etwas, das es in der DDR kaum gab, Neubauviertel waren modern und quer durch alle Berufe angesagt. Nach dem Einzug des Kapitalismus kam hier nun die soziale Entmischung in Fahrt. Die einen verdienten mehr und zogen weg, die anderen blieben im Plattenbauviertel stecken, das plötzlich zu einem Ort sozialer Abwertung wurde. Ein großer Teil der ostdeutschen Industrie wurde dicht gemacht, quasi über Nacht galten hunderttausende ehemalige DDR-Bürgerinnen und -Bürger nun als asoziale Arbeitslose, die sich einfach nicht genug bemühen würden. Auch das macht natürlich wütend. Ich denke, die Gewalt in dieser Zeit hat viel mit Ohnmacht zu tun. Alles ist unheimlich, die alten Strukturen sind weggebrochen, rundum werden alle arbeitslos, draußen gilt das Recht des Stärkeren, überall Chaos, du sollst dich beweisen, stark sein, kommst unter die Räder und die Republik lacht noch über dich. Da ist Gewalt ein Mittel, um wenigstens für einen Moment diese Ohnmachtsgefühle zu durchbrechen; um sich zu vergewissern, dass man noch wirkmächtig ist in einer Welt, die so gruselig ist und in der es einem eigentlich schlecht geht. In dem Moment, wo ich Gewalttäter war und wo

jemand anderes am Boden lag und Angst hatte, fühlte auch ich mich dieser Welt gewachsen. Das ist wie eine Droge, von der man eine immer stärkere Dosis braucht mit der Zeit. Seht her, ich bin nicht ohnmächtig!

Weil Du von einem System der Abwertung sprichst, einer Welt, in der bestimmte Menschen einfach nicht gesehen werden: Ist Gewalt ein Versuch, sich zu emanzipieren?

Sicherlich lohnt es sich immer, auch die Umstände anzusehen, aber man sollte deswegen nicht alle Gewalttäter einfach nur umarmen und wegen ihrer vermeintlichen Ohnmacht freisprechen. Trotz schwierigen Umfeldern und allem, was falsch läuft, bleibt Gewalt trotzdem eine individuelle Entscheidung. Das ist mir wichtig. Es gab vielleicht verschiedene Umstände, die befördert haben, dass ich zum Täter wurde, aber letztlich habe ich allein mich dazu entschieden und jemand anderen zum Opfer gemacht. Dafür trage ich die Verantwortung. Diese Gewalt ist keine politische Protestform, die zu irgendetwas Gutem führen kann.

Was kann man dagegen tun, dass Gewalt legitim scheint?

Was in meiner Jugend fehlte, waren vor allem gesellschaftliche Strukturen und demokratische Institutionen. Ich hatte nie das Gefühl, dass es eine intervenierende, adressierbare Polizei gab, also musste ich schon zur Verteidigung und Abschreckung selbst gewaltbereit sein. Die Selbstsicherheit, mit der sich Menschen beispielsweise hier in Berlin-Mitte bewegen, war total irritierend für mich, als ich hergezogen bin. Staatliche Strukturen erst schaffen die Grundlage dafür, dass jeder/jede sich frei und sicher entfalten kann.

Das kann man auch heute beobachten – Institutionen, die immer mehr an Relevanz verlieren: Parteien, Kirchen etc.

Damit fallen leider auch Begegnungen und Austausch weg. Es gibt Menschen, die können sich Welten, wie die aus der ich komme, nicht einmal vorstellen. Oder noch schlimmer: Es ist ihnen egal. Sie wollen damit nichts zu tun haben, denken, dass sei ein Problem Ostdeutschlands oder ohnehin problematischer Bevölkerungsgruppen und ob das alles so stimmt, was da so erzählt wird, weiß man ja auch nicht. Diese Abwehr gilt es, gesellschaftlich zu überwinden. Man muss rauskommen aus den hübschen Milieus und Bubbles und auch mal schauen, was in Ecken Deutschlands passiert, wo nicht immer alles so einfach ist. Das ist eine große gesellschaftliche Aufgabe. Auch und gerade für die Kunst. Heute gibt es viel Rap, der sich mit Reichtums-Erzählungen beschäftigt, aber in den Nullerjahren waren so Songs wie Sidos „Mein Block“ extrem wichtig für mich, weil da zum ersten Mal jemand auch von so einem Milieu erzählt hat.

... Das wird ja oft weggeschoben mit dem Argument, das reproduziere Gewalt, die damit nur normalisiert werde...

An beidem ist etwas dran. Mich und meine Freunde musste man nicht mehr weiter verrohen, wir haben uns im Straßenrap der Nullerjahre wiedergefunden und uns repräsentiert gefühlt. Gleichzeitig hat es aber auch das eigene Handeln bestärkt – so krass kann man also drauf sein und damit sogar noch Erfolg haben, das ist also scheinbar doch ok.

Es ist aber erstmal unendlich wichtig, eben diese Phänomene klar und ehrlich sichtbar zu machen, sodass man sie diskutieren und verbessern kann. Über die Gewalt in den ostdeutschen 90er- und Nullerjahren zum Beispiel wurde sehr lange kaum gesprochen. Und worüber man nicht spricht, das kann man auch nicht bearbeiten. Ich habe meine Geschichte erzählt, damit Menschen aus anderen Ecken Deutschlands nachvollziehen können, wie es sich für mich angefühlt hat als junger Mensch in einem Plattenbauviertel in dieser Zeit. Ich habe sie aber auch erzählt in der Hoffnung, dass andere Zeitzeugen sich ebenfalls öffnen und miteinander ins Gespräch kommen und diese herausfordernde Zeit zusammen weiter aufgearbeitet werden kann.

Ich denke, dieser Unmut im Osten, gerade nach 2015, hatte auch viel mit einer Unfähigkeit zu tun, über die Vergangenheit und über die eigenen Erfahrungen zu sprechen. Eine schlecht aufgearbeitete Diktatur, wenig verhandelte für viele aber sehr dramatische Umbrüche in den 90ern – alles nicht ausreichend besprochen, weil die gesellschaftlichen Räume fehlten. Genau dieses Vakuum nutzen dann rechte Akteure für sich. Wenn wir denen das Wasser abgraben wollen, müssen wir von progressiver Seite diese Themen angehen, Gesprächsräume öffnen; damit Menschen sich gesehen fühlen und zu einer Art Heilung kommen können. Es ist frustrierend, dass da kaum jemand drüber nachgedacht zu haben scheint, solange die Leute noch brav ihr Kreuz bei der CDU oder SPD gemacht haben. Es macht mich traurig, dass es erst soweit kommen musste, dass die AfD zu so einem großen Player geworden ist. Vielleicht hätte man da auch früher schon mal hinschauen können.

Das Gespräch führte Johannes Nölting Anfang 2023.

Johannes Nölting wurde 1989 in Leipzig geboren. Er wuchs in Brandenburg auf und studierte Literaturwissenschaften und Philosophie in Berlin und Lausanne. Es folgten Hospitanzen und Assistenzen an den Theatern in Potsdam, Dortmund, Hamburg und Münster. Seit 2019 arbeitet er als Dramaturg am Berliner Ensemble.



DIE COMEDIAN HARMONISTS

Premiere 20. Januar 2024 auf der Hauptbühne

Ein Freund
bleibt immer Freund.
Und wenn
die ganze Welt
zusammenfällt.

Die Comedian Harmonists

Buch von **Gottfried Greiffenhagen**
Musikalische Einrichtung von **Franz Wittenbrink**

Mit Gassenhauern, Charme und Humor an die Spitze. Der Schauspielschüler Harry Frommermann ist ein leidenschaftlicher Fan der amerikanischen A-cappella-Gruppe „The Revelers“ und möchte ihnen nacheifern. 1927 stellt er eine Zeitungsannonce in den Berliner Lokalanzeiger, um ein eigenes Ensemble auf die Beine zu stellen, wie man es in Deutschland bisher noch nicht erlebt hat. Über 70 Kandidaten singen bei ihm in der Wohnung vor, doch er nimmt nur die besten für das Sextett. Aus Robert Biberti, Ari Leschnikoff, Roman Cycowski, Erich Collin und Harry Frommermann werden die Comedian Harmonists.

Als noch der Pianist Erwin Bootz dazustößt, gibt es für die Musiker kein Halten mehr. Mit ihren komödiantischen Schlagern feiern sie einen Erfolg nach

dem anderen. Den Höhepunkt ihrer einmaligen Karriere bildet der Auftritt in der Berliner Philharmonie. Dort müssen sie dann aber feststellen, dass sie mit Talent und Ehrgeiz allein nicht alle Hindernisse überwinden können ...

Durch zeitlose Klassiker wie „Veronika, der Lenz ist da“ und „Mein kleiner grüner Kaktus“ gelten die Comedian Harmonists bis heute als eine der beliebtesten deutschen Gesangsformationen. Mit ihrem musikalischen Schauspiel haben Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink eine liebevolle und unterhaltsame Hommage geschaffen. Die Geschichte des Berliner Vokalensembles erzählt dabei auch viel über eine dunkle Epoche der deutschen Geschichte.

Musikalische Leitung Benjamin Rietz **Regie** Dirk Girschik **Bühne** Céline Demars **Kostüme** Ivan Ivanov
Dramaturgie Karoline Felsmann

Trotz der großen Beliebtheit durften die Comedian Harmonists ab 1933 kaum noch in Deutschland auftreten, da drei Mitglieder von ihnen Juden waren. 1935 traf sie dann das Berufsverbot für jüdische Kunstschaffende. Während Leschnikoff, Biberti und Bootz unter einem anderen Namen in Deutschland weitermachten, gingen Frommermann, Collin und Cycowski ins Exil. Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges trat die Gruppe nie wieder in der ursprünglichen Besetzung auf.

LandesBühne

Premiere 2. Februar 2024 in der neuen Bar

Eine Sommernacht

Change is possible –
Wechseln möglich.

Ein Stück mit Musik
von David Greig & Gordon McIntyre
Deutsch von Barbara Christ

Eine Plastiktüte voller Geld. Und zwei Menschen Mitte 30, die aus ihrem gewohnten Leben ausbrechen. Helena und Bob lernen sich abends in einer Bar kennen. Da die erfolgreiche Scheidungsanwältin wieder einmal von ihrem Liebhaber versetzt wurde, spricht sie den unscheinbaren Kleinkriminellen an, der eigentlich auf seinen nächsten Auftrag wartet. Kurzerhand landen die beiden im Bett. Nach dem enttäuschenden One-Night-Stand gehen sie auseinander, ohne den Wunsch, sich wiedersehen zu wollen. Aber am nächsten Tag begegnen sich Helena und Bob zufällig erneut. Während sie in einem vollgekotzten Brautjungferkleid von der Hochzeit ihrer Schwester flüchtet, muss er sich mit einer großen Summe Geld vor seinem Boss verstecken.

Regie Daniel Ris Bühnen- & Kostümbild Steven Koop

Als **Mittsommer** oder **Sonnenwende** wird der Tag bezeichnet, an dem die Sonne über der Nordhalbkugel ihren höchsten Stand erreicht. Dann scheint die Sonne am längsten und die Nacht ist am kürzesten. Nach astronomischer Definition markiert dieser Tag den Sommeranfang (je nach Jahr 20., 21. oder

Gemeinsam ziehen sie in einer abenteuerlichen Mittsommernacht durch die Straßen Edinburghs und hauen 15.000 Pfund auf den Kopf. Findet die verkorkste Liebesgeschichte doch noch ein glückliches Ende?

Mit Esprit, Witz und Leichtigkeit erzählt die Komödie von einer ungewöhnlichen Begegnung zwischen zwei unterschiedlichen Menschen. So werden die ernstesten Fragen, die beide in ihren derzeitigen Lebensphasen beschäftigen, zu einem spielerischen Vergnügen. Mit den stimmungsvollen Live-Songs auf der Bühne sind zu jeder Jahreszeit Sommergefühle garantiert!

22. Juni). Im heidnischen Mitteleuropa galt die Sonnenwende als Höhepunkt des Jahres. Zu diesem Anlass wurden Feste zu Ehren der Fruchtbarkeit gefeiert. Die wohl bekannteste literarische Bearbeitung über die Magie der Sonnenwende ist Shakespeares „Sommernachtstraum“.

KEINE SOMMER NACHT

„Wenn sie kein Brot haben, dann sollen sie doch Kuchen essen!“ Kein anderes Zitat steht so sehr für die Wut des hungernden dritten Standes auf die Willkür des Ancien Régime wie der Spruch von Marie-Antoinette. Doch der Satz stammt nicht von ihr, sondern wurde ihr in den Mund gelegt.

Grund dafür war ihr Image als „Madame Deficit“, die mit ihrem extravaganten Lebensstil das staatliche Vermögen verschwendete. Schmähschriften und Flugblätter berichteten von ihren ausschweifenden Liebesaffären und machten sie zu der Verkörperung der verhassten Aristokratie.

Marie- Antoinette oder Kuchen für alle!

Premiere 23. März 2024 auf der Hauptbühne

Komödie von Peter Jordan
durchgesehen und ergänzt von Leonhard Koppelman

Die Frist bis zur Hinrichtung kann sehr ungemütlich sein: Marie-Antoinette und ihr Gatte König Ludwig XVI. warten seit über 15 Jahren auf die Vollstreckung ihres Todesurteils. Während in Paris die unterschiedlichen Gruppierungen der Revolution um die Vorherrschaft kämpfen, ist die machtlose Monarchie im Palast zur Untätigkeit verdammt. Die Keller sind zwar voller Kuchen, doch fast das komplette Hofpersonal ist davongelaufen. Und dann ist auch noch der Champagner warm – also das geht zu weit! Ludwig XVI. beschließt, die Hinrichtung selbst in die Hand zu nehmen und bastelt für sich und seine Frau eine neomodische Guillotine. Bei den zwei linken Händen des weltfremden Königs sind die Konstruktionsfehler vorprogrammiert. Da ist es kein Wunder, dass beim Ausprobieren der Maschine einige unschuldige Menschen zu Opfern

werden. Aber was sollen die royalen Hoheiten sonst machen in dieser misslichen Lage? Und warum werden sie ständig gestört von einem kleinen Wicht, der sich Napoleon nennt?

Der Autor Peter Jordan hat eine bitterböse und rasante Satire über die blutige Epoche der Französischen Revolution geschrieben. Das Stück wurde 2022 an der Komödie am Kurfürstendamm uraufgeführt. Opulente historische Kostüme treffen auf Slapstick und Pop-Hits der Gegenwart. Hinter den Gags über das Vorzeigepaar des französischen Absolutismus stecken oft Spitzen auf unsere Zeit. Selten war das Porträt einer Endzeitgesellschaft auf der Theaterbühne so lockerleicht und erfrischend!

Regie Mario Holetzeck **Bühnen- & Kostümbild** Gundula Martin **Dramaturgie** Johann Pfeiffer

Das Volk wird betrogen! Bei uns war immer klar, von wem, und jetzt ist es einfach nur – komplizierter!

MARIE-
ANTOINETTE
oder
KUCHEN
FÜR ALLE!

Weltwärts

Premiere 6. April 2024 im Studio

Sag nicht,
dass ich es mir anders
überlegen soll.

von **Noah Haidle**
aus dem Amerikanischen von **Barbara Christ**

Gemeinsam mit ihrer Tochter Rose und ihrer Mutter Dorothy bereitet Anna eine Zeremonie vor. Denn auf die 36-jährige Frau wartet eine ganz besondere Reise. Nach der Diagnose einer unheilbaren Krankheit hat sie sich nämlich entschieden, selbstbestimmt aus dem Leben zu gehen. „In knapp zwei Stunden wird sie sterben, und angesichts einer so begrenzten Laufzeit ist jeder Augenblick für sie erhaben.“ Für diese Feier wird sogar ihre Schwester Baby nach vielen Jahren zuhause zurück erwartet, aber Baby ist schockiert, als sie von der Entscheidung erfährt und nun auch noch mit der Bitte konfrontiert wird, ihre Nichte zu adoptieren. Mutter Dorothy ist zur Verblüffung der Schwester einverstanden. Die Mutter brachte

in ihrem Leben als Hebamme nicht nur 10.000 Kinder auf die Welt, sondern leistet mittlerweile für viele Sterbehilfe – allerdings illegal. Was der neugierige Nachbar nicht erfahren darf und der Polizist, den er gerufen hat, erst recht nicht. Dorothy schafft es aber, ihn zu überzeugen. Annas letzter Wunsch, eine Geigenstunde zu nehmen, verläuft viel besser als erhofft. Sie spielt zwar miserabel, aber verliebt sich hoffnungslos in den Geigenlehrer ...

Mit viel Humor und mit noch mehr Gespür fürs Gefühl erzählt der Autor eine berührende Familiengeschichte und entwirft das Modell eines offenen Umgangs mit dem Sterben.

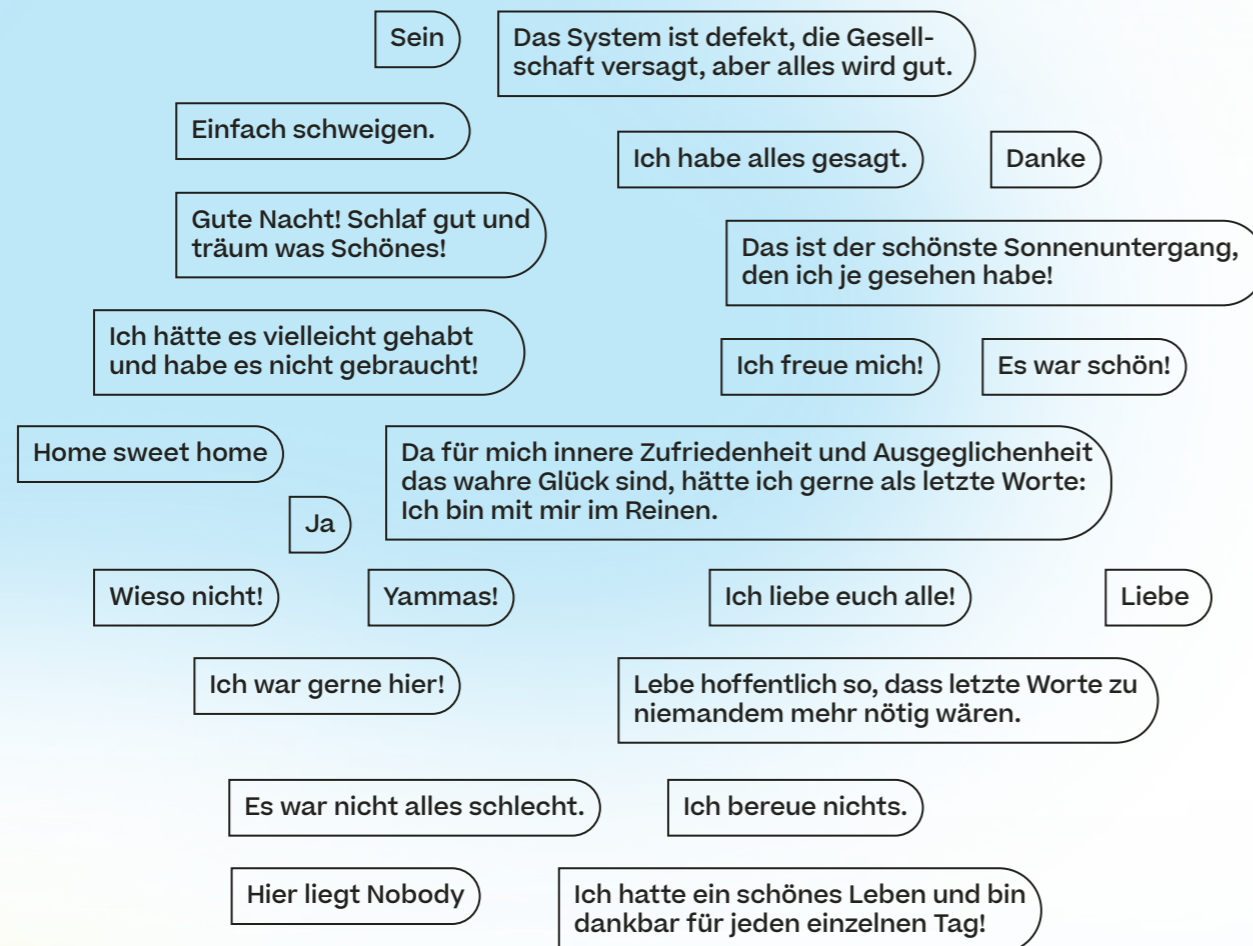
Regie Elina Finkel Bühnen- & Kostümbild Maria Wolgast Dramaturgie Karoline Felsmann

Der US-Dramatiker **Noah Haidle**, Autor mit Wohnsitz in Los Angeles, der schon Drehbücher für Hollywood und diverse TV-Filme lieferte und daheim mit inzwischen 41 Jahren nach einem guten Dutzend Bühnenaufführungen immer noch zu den wichtigsten neuen Stimmen unter den Theaterschreibern gezählt wird, pflegt eine besondere Verbindung über den Großen Teich. Für acht seiner bisherigen Stücke hat er das Recht des ersten Abends in Übersetzung an deutschsprachige Bühnen vergeben. Sein Stück „Weltwärts“ (Originaltitel „Earthside“) wurde 2020 am Schauspiel Stuttgart uraufgeführt.

Wenn die Lebenszeit zu Ende geht...

Wir haben Mitarbeitende der neuen Bühne befragt:

Was sollten Deine letzten Worte sein?



Wo und wie möchtest Du sterben, wenn Du es Dir aussuchen könntest?



Für das Bühnenbild der Inszenierung suchen wir Uhren & Wecker aller Art (können auch kaputt sein)! Geben Sie gerne Ihre Wecker-Spende bei Ihrem nächsten Theaterbesuch an der Theaterkasse ab.

Hair

Premiere 1. Juni 2024 im AmphiTheater

The American Tribal Love-Rock Musical
Buch und Text von **Gerome Ragni & James Rado**
Musik von **Galt MacDermot**
Deutsche Fassung von **Frank Thannhäuser & Nico Rabenald**

Als Claude Bukowski New York erreicht, ahnt er nicht, was die Metropole in ihm weckt. Ein Tag vor der Einberufung in den Vietnam-Krieg will der junge Mann aus dem provinziellen Oklahoma eigentlich nur ein paar Sehenswürdigkeiten besichtigen. Auf dem Weg durch die Stadt trifft Claude dann aber auf eine Gruppe von Hippies, an deren Spitze der charismatische Berger steht. Claude ist fasziniert. Denn die Clique begehrt auf und sucht ein neues Lebensgefühl. Frei von allen Konventionen leben die Mitglieder des „Tribes“ in den Tag hinein, das heißt: keine Arbeit und eine Menge Sex und Drogen. Auch ihr Aussehen ist ein Angriff auf die Regeln ihrer Eltern – langes, wildes Haar, wohin das Auge reicht. Aus der zufälligen Begegnung wird ein emotionaler Trip, der Claudes bisheriges Weltbild

auf den Kopf stellt. Zum ersten Mal wird er mit der Ungerechtigkeit des Krieges und mit den sozialen Missständen in seinem Heimatland konfrontiert.

Das Musical „Hair“ fängt den revolutionären Zeitgeist der 1960er Jahre in den USA ein, in der die junge Generation mit Love, Peace und Rock 'n' Roll gegen die bestehende gesellschaftliche Ordnung protestierte. 1967 im Public Theatre im East Village uraufgeführt, trat das Musical ab 1968 seinen Siegeszug am Broadway und den internationalen Bühnen an. 1979 folgte die Verfilmung von Regisseur Miloš Forman. Nicht zuletzt durch Lieder wie „Aquarius“, „Hare Krishna“ und „Let the sunshine in“ gilt „Hair“ heute als Kultmusical.

Musikalische Leitung Marty Jabara **Regie** Daniel Ris **Choreografie** Franziska Golk
Bühnenbild Steven Koop **Kostümbild** Gabriele Kortmann **Dramaturgie** Johann Pfeiffer

„Ich habe so lange im Kommunismus gelebt, dass für mich jeder heldenhaft war, der gegen den Kommunismus kämpfte. Amerika war heldenhaft, weil es gegen den Kommunismus in Vietnam kämpfte. Aber das Musical ‚Hair‘ war für mich ebenfalls ein Akt der Freiheit. Freiheit triumphierte über alles. Ich war erstaunt, wie frei dieses Land war, dass es sich selbst im Spiegel betrachten und seine eigene dunkle Seite sehen konnte.“

Miloš Forman (geboren 1932 in Čáslav, Tschechoslowakei, gestorben 2018 in Danbury, USA) über seine Faszination für das Musical.

Ich mach das nicht für Geld.
Nur weil's mir gefällt.



DER GESTIEFELTE KATER



Der gestiefelte Kater

Premiere 16. Juni 2024 im AmphiTheater

Junge Bühne 6+

Wem gehört das Heu? – Dem Herrn Grafen.

nach den **Brüdern Grimm** von **Joachim Henn**

Es war einmal ein König in einem Schloss, der dort mit seiner Tochter, der Prinzessin Annemi, wohnte. Alles drehte sich bei ihm darum, möglichst viel von seinem vielen Geld auszugeben und sich zu überlegen, wie sein Vermögen noch vergrößert werden könnte. Hingegen drehte sich bei Annemi eigentlich alles nur um Sport.

Und dann war da noch ein Müllerbursche, der plötzlich vor dem Nichts stand. Nach dem Tod seines Vaters erbten seine Brüder die Mühle und ihm blieb lediglich ein Kater, der sprechen konnte

und vor allem Ansprüche stellte: Stiefel bräuchte er und einen großen Hut. Aber schnell merkte Hans, dass der Kater einen geschickten Plan geschmiedet hatte. Er wollte seinem Besitzer Hans zu Ansehen und viel Reichtum verhelfen. Dafür musste er unter anderem den Zauberer Abraxas austricksen und aus dem armen Müllerburschen Hans scheinbar einen reichen Grafen machen.

Das Grimm'sche Hausmärchen wird in einer neuen Fassung mit viel Musik auf die Bühne des **AmphiTheaters** gebracht.

Regie Alexander Flache **Bühnenbild** Steven Koop **Kostüme** Gabriele Kortmann **Musik** Marco de Haunt
Dramaturgie Karoline Felsmann **Theaterpädagogik** Sarah Pröllochs

Wussten Sie, dass **Ludwig Tieck** bereits vor den **Brüdern Grimm** 1797 ein Stück unter dem Titel „Der gestiefelte Kater“ veröffentlicht hat? Das Werk selbst greift ein Märchen des französischen Dichters Charles Perrault auf, welches sich seinerseits auf ältere Quellen bezieht. Tieck geht es weniger darum, die Geschichte des Bauern und seines sprechenden

Katers zu erzählen, als vielmehr um die Schilderung der damaligen Verhältnisse im Theater und in der Gesellschaft. Durch die Brüder Grimm gelangte die Geschichte vom gestiefelten Kater in den Kanon klassischer Volksmärchen und erfreut sich einer bis heute anhaltenden Popularität.

Tom Bartels, Schauspieler



Sybille Böversen, Schauspielerin



Einfach den QR-Code einscannen und in Videos des Ensembles mehr erfahren über ihre Rolle und die Inszenierung!



Daniel Borgwardt, Schauspieler



Erik Brünner, Schauspieler

Lena Conrad, Schauspielerin



Clara Luna Deina, Schauspielerin

Christina Dom, Schauspielerin



Robert Eder, Schauspieler





Cassandra Emilienne, Schauspielerin



Patrick Gees, Schauspieler

Leon Haller, Schauspieler



Marianne Helene Jordan, Schauspielerin

Andy Kubiak, Stagemanager & Schauspieler



Roland Kurzweg, Schauspieler



Matthias Manz, Schauspieler



Anna Schönberg, Schauspielerin

Catharina Struwe, Schauspielerin



Mirko Warnatz, Stagemanager & Schauspieler



Kabarett

Diese Kabarettreihe ist preisgekrönt! Denn von Ulan & Bator, die 2022 den Hauptpreis des deutschen Kabarettpreises abgeräumt haben, bis zum bewährten Kabarett-Theater DISTEL aus Berlin, das 1961 den Nationalpreis und 1973 auch den Verdienstorden der DDR erhielt und 2019 ganz neuzeitlich mit dem EDDIE prämiert wurde, gibt es dieses Mal nur „ausgezeichnetes“ Kabarett. Jonas Greiner zum Beispiel kann sich mit kuriosen, aber seriösen Preisen wie der Tuttlinger Krähe, dem Wertheimer Affen und dem Magdeburger Vakuum rühmen. Arnulf Rating hat es wiederum geschafft, den deutschen Kleinkunstpreis 1979 und 2003 in einem Abstand von fast 24 Jahren gleich zweimal zu gewinnen und ob Anny Hartmann ihren Mindener Stichling von 2014 in ihrer St. Ingberter Pfanne von 2011 gebraten hat und wie sie ihren Deutschen Kleinkunstpreis von 2023 serviert, erfahren sie vielleicht in ihrem Programm. Christine Prayon wiederum rückt nicht nur mit dem Passauer Scharfrichterbeil und einem Prix Pantheon in der Kategorie „Jung & Verdorben“ an, sie trägt dazu auch noch den Dieter-Hildebrandt-Preis, der sie als besonders politische Kabarettistin, über ihre Präsenz in der heute show hinaus, auszeichnet.

Ulan & Bator 23. Oktober 2023, Hauptbühne
mit „Zukunft“

Ulan & Bator verbinden bei ihren Auftritten Elemente aus Theater, Musik, Comedy, Tanz, Improvisation und Wortwitz. In ihrem neuen Programm „Zukunft“ perlen aus ihren bunten Strickmützen wieder irrwitzige Ideen: Sei es Pina Bauschs tanzende Fabrikarbeitende, ein mutierter Käse, der Bleiberecht verlangt, oder der zur psychodelischen Achterbahnfahrt geratene Arbeitstag im Großraumbüro.



20. November 2023, Hauptbühne

Christine Prayon
mit „Abschiedstour“

Verabschiedet Christine Prayon sich von der Bühne? Möglich. Eine Frau stellt ab Mitte 40 eine ästhetische Provokation dar und zieht sich, wenn sie ihr Publikum wirklich liebt, besser unaufgefordert aus der Öffentlichkeit zurück. Ist das Kabarett tot? Möglich. Wenn Politiker sich als Clowns versuchen, rennen die Clowns in die Politik. Oder reden wir hier von einem Abschied im ganz großen Stil? Vom Ende des Kapitalismus? Möglich.

REINGELEGT!! Natürlich nicht möglich. Der Kapitalismus ist das Hinterletzte, aber er ist alternativlos. Ende der Diskussion.

Also welcher Abschied nun? Wie gesagt – es spielt keine Rolle. Hauptsache, Sie sind jetzt neugierig.



22. Januar 2024, Hauptbühne

Arnulf Rating
mit „tagesschauer“

Der tagesschauer ist die stets aktuelle Reaktion von Arnulf Rating auf die täglichen Duschen in den Zeiten der Generaldebatte. Gemeinsam mit seinen Prachtfiguren Schwester Hedwig und Dr. Mabuse entscheidet er zwischen Menschen, Viren, Mutationen. Er weiß: Die Fackel der Aufklärung kann auch eine Nebelkerze sein. In dieser Welt überlebt man nur mit Humor. Denn das ist bekanntlich der Knopf, an dem wir drehen können, bevor uns der Kragen platzt.



26. Februar 2024, Hauptbühne

Jonas Greiner
mit „Greiner für Alle“

Mit seinem neuen Soloprogramm „Greiner für Alle“ liefert der Comedian und Kabarettist Jonas Greiner einen Abend garantiert frei von Stress, Ärger und Streit. Indem der 25-Jährige in seinen Erzählungen so ziemlich alles, was um ihn herum passiert, mit Humor nimmt. Und sein Publikum nimmt er mit auf eine Reise durch Deutschland und die Welt, durch das Hier und Jetzt und die Umstände unserer Zeit, in der sich sonst alle nur noch streiten. Ein unterhaltsamer Abend mit einem der vielversprechendsten jungen Vertreter der deutschen Comedy- und Kabarettszene! Aktuell, intelligent und brüllend komisch.



25. März 2024, Hauptbühne

Anny Hartmann
mit „Klima-Ballerina“

Sie müssen keine 17 Jahre alt sein und freitags auf der Straße sitzen, um etwas gegen den Klimawandel zu tun! Manchmal reicht es schon, Anny Hartmann zuzuhören. Die studierte Diplom-Volkswirtin besitzt nämlich das Handwerkszeug, um wirtschaftliche und politische Zusammenhänge erstens analysieren und zweitens amüsant, bissig und leicht nachvollziehbar vermitteln zu können. Lassen Sie sich überraschen, wie heiter und kreativ sie mit Lösungsvorschlägen um die Ecke kommt.



28. Juni 2024, AmphiTheater

Kabarett-Theater DISTEL
mit „Wer hat an der Welt gedreht“

Wir haben immer gedacht, nur die Marktwirtschaft kann uns retten. Heute wissen wir, dass wir in keinem Rettungsboot gondeln, sondern auf der Titanic. Und vor uns der Eisberg ... aber wenn wir Schwein haben, ist der Klimawandel schneller als wir. Eine rasante Reise durch die Themen der Zeit und ihre Verwerfungen, hin und her gezappt zwischen Elektromobilität, Political Correctness und Tyrannosaurus Rex. Und das alles vor dem Hintergrund einer völkerrechtswidrigen Krankheit und eines unbesiegbaren Krieges – oder umgekehrt.



Konzert

Nach dem großen Erfolg eröffnen auch 2023 wieder die „jungen Wilden“ die Konzertreihe. Erleben Sie mit den „Stars von Morgen“ angehende Dirigierende der Universität der Künste Berlin, die mit den Brandenburger Symphonikern ein abwechslungsreiches Konzertprogramm präsentieren.

Für einen musikalischen Einstieg in die Weihnachtszeit sorgt im Dezember Narine Mardoyan mit einem Solo-Klavierkonzert. Die armenische Pianistin, die bereits Konzerte in der halben Welt gegeben hat, bereitet uns mit Werken von Beethoven, Chopin und Mozart sowie einigen besonderen Werken aus ihrer Heimat ein klassisches Hörvergnügen auf der Hauptbühne.

Einen glamourösen Neujahrsgruß schickt auch im Jahr 2024 das Sorbische National-Ensemble. Mit einer Konzertgala voller Musical- und Operettenmelodien, sorbischen Tänzen und Kompositionen, herausragenden Solo-Stimmen, energiegeladenen Tanzeinlagen des Balletts und einer charmanten Moderation begrüßen wir schwungvoll und gut gelaunt das neue Jahr.

Zum Frühjahrsbeginn erinnert das David Hermlin Trio mit seinem neuen Programm an die großartigen Combo-Besetzungen der Swing Ära. Dabei verzichten die drei Musiker David Hermlin (Gesang und Schlagzeug), Lorenzo Baldasso (Klarinette) und Sascha Kommer (Klavier) auf jeden Versuch, ihre Vorbilder zu kopieren, sondern entwickeln einen ganz eigenen, lebendigen Stil. Da wird musiziert, gesungen und sogar getanzt.

Anfang April nehmen uns die Brandenburger Symphoniker unter der Leitung von Florian Ludwig in ihrem Symphoniekonzert mit auf einen Streifzug durch Steppe und Prärie mit Kompositionen von Alexander Borodin, Samuel Barber und Arnold Copland.

Das Finale unsere Konzertreihe der Spielzeit 2023/24 dürfen wir erstmals im AmphiTheater feiern. Unter dem Titel „Hollywood Sinfonie“ präsentiert das Brandenburgische Staatsorchester unter Leitung der Dirigentin Monika Wolinska sein großes jährliches Konzert mit Klassikern der Filmmusik auch am Senftenberger See.

05.11.2023, Hauptbühne

Stars von Morgen – Glanzlichter der Klassik

17.12.2023, Hauptbühne

Weihnachtskonzert mit Narine Mardoyan

03.01.2024, Hauptbühne

Neujahrskonzert - Musikalisches Feuerwerk mit Ballett mit dem Sorbischen National-Ensemble

17.3.2024, Hauptbühne

David Hermlin Trio – „WE GOT RHYTHM!“

07.04.2024, Hauptbühne

Streifzug durch Steppe und Prärie – Symphoniekonzert der Brandenburger Symphoniker

07.07.2024, AmphiTheater

Hollywood Sinfonie - Filmmusik mit dem Brandenburger Staatsorchester

Tanz

01.12.2023, Hauptbühne

Freddie

Ballettabend über **Freddie Mercury** von **James Sutherland**
Gastspiel des **Ballettensembles Staatstheater Cottbus**

Wir freuen uns, Ihnen in der Spielzeit 2023/24 nach langer Pause wieder ein Tanz-Gastspiel anbieten zu können. Mit „Freddie“ widmen James Sutherland und das Cottbuser Ballettensemble der schillernden Rock-Ikone Freddie Mercury einen wahrlich bewegenden Abend. Zu den unsterblichen Hits der legendären Band Queen und seinen Solo-Singles beleuchten die Tänzer den Werdegang des Sängers aus Sansibar, der ununterbrochen an seinem Kultstatus arbeitete und mit einem unerschütterlichem Selbstbewusstsein beschenkt zu sein schien.

nB Extras DämmerSchoppen



Das Format, das immer anders ist, erfindet sich neu und wird in dieser Spielzeit GANZ anders! Denn ab sofort hat jeder Abend ein Thema! Das heißt, Sie wissen endlich, was bei der Veranstaltung passieren wird? Das weiß unser Ensemble mit Sicherheit zu verhindern, denn ein Thema setzt der Anarchie der Spielenden noch lange keine Grenzen. Vom großen **DämmerSchoppen**-ImproMarathon bis zur glamourösen **DämmerSchoppen**-DragShow, alles ist möglich!

nightBühne

Wenn Andy Kubiak und Lena Conrad zusammen mit dem Publikum die Sekttassen klingen lassen, ist die **nightBühne** in der **neuen Bar** wieder voll in Fahrt. Das Ensemble-Late-Night-Format überrascht jedes Mal mit neuen Gästen aus dem Theater, die vom Moderationsteam investigativ zu ihrem Leben in die Zange genommen werden und sich dann auch noch in oft völlig absurden Spielen beweisen dürfen. Mehr Eintauchen in den alltäglichen Theaterwahnsinn ist nicht möglich.
P.S.: Der erste Sekt ist immer gratis!



nB PoetrySlam

Bei so viel Wortwitz und sprachlicher Eloquenz bleibt am Ende nie ein Auge trocken! Mit Christopher Michael wagt sich die **neue Bühne** an ein neues Format. Zum **nB PoetrySlam** treten drei bis vier „Wortkreative“ aus der ganzen Republik gegeneinander an und versuchen sich, mit ihren humorvollen und oft auch absurden Texten, die nB-Slam-Krone aufzusetzen. Dabei wird das Publikum intensiv mit eingebunden, wenn sie den Teilnehmenden die Themen für ihre Geschichten vorschlägt und am Ende natürlich den Siegeslorbeer verleihen darf.

nB ClubNacht

Nach dem großen Erfolg der ersten **nB ClubNacht** im Februar 2023 mit einem Kartenausverkauf in wenigen Tagen, schmeißt seenluft24 gemeinsam mit der **neuen Bühne** wieder die Discokugel an. Tanzen bis die Hacken glühen, um nichts anderes geht es bei der **nB ClubNacht**. Hier verwandelt sich das Theater und macht zwei Bühnen zum Dancefloor, mit unterschiedlichen Musikstilen, damit wirklich alle in Bewegung kommen. Für kurze Tanzpausen und Getränkeversorgung steht die **neue Bar** natürlich die ganze Nacht offen.



Senftenberger Lesung

Immer auf der Suche nach spannenden, amüsanten, berührenden und meist frischveröffentlichten Geschichten bleibt die **Senftenberger Lesung** ihrem Publikum erhalten. Die Autorinnen der Werke lesen immer selbst und ergänzen diese oft mit einer Geschichte zur Geschichte. Unterstützt bei der Umsetzung dieser Reihe wird die **neue Bühne** dabei weiterhin von der Stadt Senftenberg, der Stadtbibliothek und Senftenberger Buchhandlungen.

neue Bar

Der Treffpunkt vor und nach den Vorstellungen, aber auch für viele unserer **nB Extras**-Formate, lädt zum Verweilen ein. Auch deshalb hat die **neue Bar** bereits immer eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und bei Freitags- und Samstagsvorstellungen sogar noch länger im Anschluss an die Aufführung für Sie geöffnet. Nach den Premieren gibt es hier außerdem die Möglichkeit gemeinsamen mit den Inszenierungsteams bei einem Buffet zu feiern, sich auszutauschen und zu späterer Stunde manchmal sogar noch das Tanzbein zu schwingen.

nB TheaterKino

An einstiger sozialer Realität orientierte DEFA-Spielfilme öffnen Fenster, die zu einem Nachdenken über das Woher gegenwärtigen Weltverständnisses anregen. Doch sie vermitteln über den Zeitpunkt ihrer Entstehung hinaus ebenfalls interessante Impulse zu Fragen nach dem Wohin persönlicher und gesellschaftlicher Entwicklung. So lässt sich etwa an dem anknüpfen, was den Regisseur Lothar Warneke zu Beginn der 1980er Jahre bewegte, als er seinen Film „Unser kurzes Leben“ nach Motiven von Brigitte Reimanns Roman „Franziska Linkerhand“ drehte. Mit Blick auf die Hauptfigur ging es ihm um die „Haltung eines Menschen, der sich einmischt, dem es nicht gleichgültig ist, was um ihn herum geschieht, der sich mitverantwortlich fühlt, der in Dimensionen denkt, die über den Tag hinausgehen“. Die Filmreihe ist eine Form, mit der die **neue Bühne** unter der Moderation des Filmpublizisten Klaus-Dieter Felsmann den Austausch mit ihrem Publikum sucht.

nB KochShow

Der Intendant wirft sich in die Kochschürze und lädt auch dieses Jahr wieder ganz besondere Gäste in die Theaterküche. Und während die Saucen im Topf köcheln und der Braten schmort, bleibt natürlich Zeit für unterhaltsamste Gespräche und Anekdoten. Parallel wird das Menü für das Publikum von Strike Event-Catering zubereitet, so dass der eigene Genuss und die Gespräche im Anschluss den Abend abrunden. Bei der Kultshow heißt es allerdings schnell sein, denn auch hier sind die Karten meist schnell ausverkauft!



WunschKonzert

Das Theater kann noch Wünsche erfüllen! Zumindest musikalische und zum Thema passende. Denn beim **WunschKonzert** widmen sich die Haus-Band und das Schauspielensemble bei jeder Ausgabe einem anderen Anlass, um eingesendete Geschichten zu erzählen und Musikwünsche zu interpretieren. Lieder meines größten Missverständnisses? Songs, die ich liebe, aber immer vergesse, wer sie singt? Alles ist möglich und wird von den Ensemblemitgliedern im Wettstreit gegeneinander glamourös präsentiert. Und wenn Ihre eingesendete Geschichte ausgewählt wird, erhalten Sie sogar eine Freikarte für den Abend!

Repertoire



Alte Liebe **Hauptbühne & LandesBühne**

nach dem gleichnamigen Roman von **Elke Heidenreich & Bernd Schroeder**

Nach 40 Jahren Ehe entwickeln Lore und Harry in ihrer „alten Liebe“ noch mal Frühlingsgefühle.

Regie Frank Düwel **Bühnenbild** Maria Wolgast **Kostümbild** Karin Laïd
Dramaturgie Johann Pfeiffer **mit** Roland Kurzweg & Catharina Struwe

Lausitzer Rundschau
„Stück mit Humor und Wärme“ –
„Es gelingt ihnen dabei, auch mit ans Herz gehenden ungelenten
Liebeserklärungen, verschüttete Gefühle und Wünsche
aus der Versenkung der Jahre zu holen.“



BTU & LandesBühne Die Ereignisse

von **David Greig**
Deutsch von **Brigitte Auer**

Ein Chor, ein Mann, ein Ereignis. Eine Frau geht auf die Suche nach ihrem neuen Selbst und sucht Antworten auf die Frage nach dem Warum. Ein berührender Abend mit zwei Schauspielenden und dem Konzertchor Senftenberg e.V.

Regie Ruth Messing **Musikalische Leitung & Komposition** Sven Irrgang
Bühnen- & Kostümbild Flavia Schwedler **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
mit Christina Dom, Robert Eder & dem Konzertchor Senftenberg e.V.



Lausitzer Rundschau
„Wann hat man zuletzt in der Lausitz so ausdauernde Standing Ovations erlebt? Die Zuschauer jubeln und rufen die Schauspieler immer wieder zurück auf die Bühne. Lustvolles, unterhaltsames Theater von politischer Relevanz, das die Menschen berührt – was will man mehr?“

Cabaret **27., 28. & 29.10.23, Hauptbühne**

Musical von **Joe Masteroff** (Buch), **Fred Ebb** (Gesangstexte) & **John Kander** (Musik)

nach dem Stück „I am a Camera“ von **John van Druten** und **Erzählungen** von **Christopher Isherwood**

Deutsch von **Robert Gilbert**, **Orchesterfassung** von **Chris Walker**

„Cabaret“ vereint großartige Musik, eine packende Geschichte und einen spannenden Blick auf die Zeit der Weimarer Republik.

Musikalische Leitung Marty Jabara **Regie** Daniel Ris **Choreografie** Jan Nicolas Bastel
Bühnenbild Steven Koop **Kostümbild** Gabriele Kortmann **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
Korrepitition & musikalische Einstudierung Saessak Shin
mit Tom Bartels, Daniel Borgwardt, Christina Dom, Robert Eder, Cassandra Emilienne, Leon Haller, Marianne Helene Jordan & Andy Kubiak **Kit Kat Club** Lukas Baeskow, Julian Bender, Sarah Steinemer & Janneke Thomassen **Band** Christoph Hermann, Marty Jabara, Oliver Klemp, Jaroslav Menzinsky, Sascha Mock & Friedemann Seidlitz

Pension Schöllner **ab 31.12.23, Hauptbühne**

Komödie nach **Carl Laufs & Wilhelm Jacoby**
Bühnenfassung von **Peter Siefert**

Ein wahnwitziger Komödienklassiker und Dauerbrenner auf der Bühne,
der die Frage stellt, wer hier eigentlich wie verrückt ist.

**„Sichtlichen Spaß am Possenspiel haben alle Darsteller.
Und sie sorgen auch mit großem Körpereinsatz für anfeuernde Pfiffe
und Lachtränen im Saal.“** Lausitzer Rundschau

Regie Franziska-Theresa Schütz **Bühnen- & Kostümbild** Norbert Bellen **Musik** Matthias Manz
Dramaturgie Karoline Felsmann **mit** Daniel Borgwardt, Erik Brünner, Clara Luna Deina, Patrick Gees,
Leon Haller, Matthias Manz, Anna Schönberg, Catharina Struwe & Mirko Warnatz

Wiederaufnahmepremiere am 31.12.23 mit anschließender Silvesterparty!



**„Marianne Helene Jordan (...) verleiht der Knef in all ihrem Glamour,
aber auch in ihrer Verletzlichkeit und Melancholie, in ihrem Weltschmerz
und trotzigem Optimismus Gestalt und Stimme. (...)
Sie kommen der letzten internationalen Diva Deutschlands
so nah, wie es im Leben nicht möglich gewesen wäre.“**
Lausitzer Rundschau

neue Bar & LandesBühne

So oder so – Hildegard Knef

Eine **Biografie** von **Gilla Cremer**

Ein Abend mit „der Knef“ – einer der prägendsten Frauen des 20.
Jahrhunderts. Erleben Sie ihre Lieder, ihre Geschichten, ihr Leben.

Regie Birgit Eckenweber **Musikalische Leitung & Piano** Saessak Shin **Kostüme** Karin Laid
Dramaturgie Daniel Ris **mit** Marianne Helene Jordan



**„Neben Humor, ja Situationskomik, berühren poetische Passagen. (...)
Das Stück balanciert zwischen den von außen
hereindringenden Alarmen – ja, Todesnachrichten –
und der makabren Alltagskomik im Schutzraum.“**
nachtkritik.de

Was man im Dunkeln hört **Studio**

Auftragswerk von **Andriy Bondarenko**
aus dem Ukrainischen von **Lydia Nagel**
Uraufführung

Wie sieht der Alltag im (Ukraine-)Krieg aus? Was bewegt die Menschen?
Was sprechen sie, was denken sie? Auf poetische Weise erzählt „Was man
im Dunkeln hört“ von den Schrecken des Krieges – aber auch von Hoffnung
und Mut.

Der Schreibauftrag wurde ermöglicht durch eine Förderung des Sonderfonds zugunsten vom
Ukraine-Krieg betroffener Kunstschaffender des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg.

Regie Elina Finkel **Bühnen- & Kostümbild** Flavia Schwedler **Dramaturgie** Johann Pfeiffer
mit Tom Bartels, Lena Conrad, Cassandra Emilienne, Roland Kurzweg, Sybille Böversen

DDR-Kinderbuchklassikern auf der Spur (I-IV) 3+

Lesung mit Schnitzeljagd

Gemeinsam begeben sich alle auf die abenteuerliche Suche nach der Geschichte. Wo hat sie sich nur versteckt? Etwa im Orchestergraben? Oder nein, hier geht's doch zur Maske?! Da noch eine Spur ... Die „DDR-Kinderbuchklassiker“ sind ein Erlebnis für Klein und für Groß.

von und mit dem Ensemble & der Theaterpädagogik



9+ ODYSSEUS

von **Kim Nørrevig**
aus dem Dänischen von **Kerstin Kirpal**

Seit über 300 Vorstellungen begleiten Menschen ab 9 Jahren Odysseus bei seinen spannenden Erzählungen über seine unglaubliche Irrfahrt - und sind dabei, wie er erneut um Frau und Thron kämpfen muss.

Regie & Dramaturgie Karl Heinz Gündel **Musik** Sascha Mock
Theaterpädagogik Franziska Golk **mit** Leon haller & Sascha Mock

10+ ASTRONAUTEN

Klassenzimmerstück von **Milan Gather**

Ein ehemaliger Schüler steht plötzlich im Klassenraum und berichtet von seiner Ausbildung zum Astronauten – doch anscheinend bewegt ihn eigentlich etwas anderes. Wie war das damals mit Sticheleien gegen seinen Mitschüler ...? Verstecktes Theater zum Thema Mobbing im Klassenzimmer für Menschen ab 10 Jahren.

Regie Sebastian Volk **Dramaturgie** Maren Simoneit **Theaterpädagogik** Sarah Pröllochs **mit** Patrick Gees



Malala – Mädchen mit Buch 12+

von **Nick Wood**
Deutsch von **Anja Tuckermann** und **Guntram Weber**

Als die Taliban die Kontrolle über Pakistan übernehmen, erfahren vor allem die Mädchen viele Repressalien: keine Schule, keine Bücher, kein Singen ... Malala lässt sich nicht einschüchtern, schreibt im Alter von 11 Jahren unter Pseudonym für den Internetblog der BBC und wird so zur Symbolfigur. Zivilcourage, Mut und der Wert von Bildung stehen im Zentrum dieses Klassenzimmerstückes.

Regie Ron Rosenberg **Dramaturgie** Johann Pfeiffer **Theaterpädagogik** Sarah Pröllochs **mit** Anna Schönberg



Abo jetzt!

Ihr Platz ist Ihnen sicher! Mit einem Abonnement an der **neuen Bühne** haben Sie Ihre Karten immer vor allen anderen und sparen dabei auch noch! Kein Anstehen an der Kasse, kein Gesuche im Internet. Ihre Lieblingsplätze sind für Sie reserviert und die Karten erhalten Sie immer frei Haus mit der Post. Und das Beste? Mit unserem „5 aus 6“-Prinzip haben Sie sogar die Wahl, denn wir bieten Ihnen 6 verschiedene Vorstellungen an und Sie können sich Ihre 5 Lieblinge auswählen.

Sie haben bereits ein Abo und suchen noch jemanden, der Sie begleitet? Dann lohnt es sich jetzt doppelt für Sie! Denn für jede Abonentin, die Sie werben, erhalten Sie eine Auswahl an Vorstellungen im AmphiTheater. Denn gemeinsam Theaterschauen ist doch am schönsten!

Premieren-Abo 5 aus 6

Das Herzstück einer Inszenierung ist immer die Premiere und hier sind Sie Teil davon! Aus sechs Premieren dieser Spielzeit können Sie sich für fünf frei entscheiden. Zusätzlich sind Sie im Anschluss zu den Premierenfeiern mit Buffet in der **neuen Bar** geladen!

14. Oktober 2023, Hauptbühne
Woyzeck

18. November 2023, Hauptbühne
Die kleine Hexe

20. Januar 2024, Hauptbühne
Die Comedian Harmonists

23. März 2024, Hauptbühne
Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!

6. April 2024, Studio
Weltwärts

1. Juni 2024, AmphiTheater
Hair

Samstag-Abo 5 aus 6

Theater statt Fernsehen am Samstag! Mit dem „Samstag-Abo 5 aus 6“ erleben Sie fünf aus sechs ausgewählte Inszenierungen frei nach Ihrer Wahl. Und im Anschluss können Sie den Abend noch in der **neuen Bar** ausklingen lassen, die an diesen Tagen stets länger geöffnet hat!

21. Oktober 2023, Hauptbühne
Woyzeck

2. Dezember 2023, Studio
Ich bedaure nichts

3. Februar 2024, Hauptbühne
Die Comedian Harmonists

30. März 2024, Hauptbühne
Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!

13. April 2024, Studio
Weltwärts

8. Juni 2024, AmphiTheater
Hair

Sonntagnachmittag-Abo 5 aus 6

Falls es Ihnen abends oft zu spät und zu dunkel auf dem Heimweg ist oder Sie den Tatort nicht verpassen wollen, sind Sie hier richtig! Beim „Sonntagnachmittag-Abo 5 aus 6“ haben Sie die Chance, sich von sechs Vorstellungen um 15 Uhr für fünf zu entscheiden. Und die **neue Bar** bietet bei diesen Vorstellungen Kaffee und Kuchen an!

26. November 2023, Hauptbühne
Die kleine Hexe

7. Januar 2024, neue Bar
Wo soll ich landen ...

28. Januar 2024, Hauptbühne
Woyzeck

4. Februar 2024, Hauptbühne
Die Comedian Harmonists

25. Februar 2024, Studio
Ich bedaure nichts

14. April 2024, Hauptbühne
Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!

Kabarett-Abo 5 aus 6

Das „Kabarett-Abo 5 aus 6“ ist dieses Mal ganz besonders „ausgezeichnet“! Und zwar im wörtlichen Sinne, denn viel mehr Preise als diese Kabarett-Stars kann man eigentlich nicht abräumen. Vom Nationalpreis der DDR 1961 bis zum Deutschen Kabarettpreis 2022 ist alles mit dabei! Und Sie können sich wieder fünf der sechs Angebotenen Veranstaltungen frei auswählen. Weitere Informationen und Termine zur Kabarettreihe finden Sie auf Seite 70 & 71.

Theater-total-Abo 5 aus 6

Schauspiel, Konzert, Tanz, Kabarett, Komödie oder Musical. Mehr Abwechslung als im „Theater-total-Abo 5 aus 6“ ist nicht möglich. Sie entscheiden sich aus sechs unterschiedlichen Genres für fünf und erleben Vielfalt total!

21. Oktober 2023, Hauptbühne
SCHAUSPIEL → Woyzeck

5. November 2023, Hauptbühne
KONZERT → Glanzlichter

1. Dezember 2023, Hauptbühne
TANZ → Freddie

22. Januar 2024, Hauptbühne
KABARETT → Arnulf Rating

12. April 2024, Hauptbühne
KOMÖDIE → Marie-Antoinette oder Kuchen für alle!

7. Juni 2024, AmphiTheater
MUSICAL + OPEN AIR → Hair

Konzert-Abo 5 aus 6

Ob mit den Orchestern aus Bautzen, Frankfurt / Oder und Brandenburg an der Havel oder der Pianistin Narine Mardoyan, hier wird der musikalische Hochgenuss großgeschrieben. Von sechs Konzerten wählen Sie Ihre fünf Favoriten. Weitere Informationen zu den Konzerten und Terminen erhalten Sie auf Seite 72.

Junges Wahl-Abo

An alle Schülerinnen, Azubis und Studierende: Das ist Euer Abo! Fünfmal ins Theater – spontan und flexibel wann immer Ihr wollt – zu fünf verschiedenen Aufführungen oder zusammen zu fünft an einem Abend? Alles möglich! Ihr habt die Wahl. Und das für sage und schreibe nur 25€! Das volle Theatererlebnis für ganz schmales Geld. Ausgenommen sind nur Premieren, Gastspiele, Sonderveranstaltungen und Vorstellungen im **AmphiTheater**.

junge Bühne Senftenberg



Junge Bühne

Die **junge Bühne** ist ein Ort für die jungen und junggebliebenen Theaterwütigen jeden Alters. Bei uns gibt es Inszenierungen mit Drumherum, Theater mit Trallala und Mitmachen mit Bummsfallera! Wir sitzen vor der Bühne, klettern selbst drauf und laufen unten drunter durch. Wir führen Grundsatzdiskussionen, blicken hinter die Kulissen und geben unseren Senf dazu. Und das Ganze mit Gruppen oder Singles, bei uns oder bei euch, auf der Probehöhne oder im Klassenraum.

Junge Bühne-Stücke mit Drumherum

Unter dem Dach der **jungen Bühne** sammeln sich die Inszenierungen für unser junges Publikum. Dabei spielt das Alter gar keine so große Rolle, denn auch Stücke mit relevanten Thematiken für Jugendliche und junge Erwachsene werden von uns mit der **jungen Bühne** gelabelt. Was diese Stücke so besonders macht, ist das umfangreiche Begleitprogramm. Zu jedem **junge Bühne**-Stück gibt es eine Materialmappe mit Informationen zu den Menschen drumherum, dem Regiekonzept und thematischen Schwerpunkten und eine Auswahl an Spiel- und Arbeitsanregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs. Außerdem gibt es vor und nach den Vorstellungen der **jungen Bühne** immer die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch, zu Diskussionen und zum Fragenstellen. Wir nennen das Stückeinführung und Nachgespräch und beides ist kostenfrei und rundet das Theatererlebnis ab.



Mehr als nur Publikum

Apropos Erlebnis: Theater bietet so viel mehr, als nur Zuschauen. Wer sich beispielsweise dafür interessiert, wie ein Stück entsteht, wer überhaupt an einer Inszenierung beteiligt ist und schon immer mal wissen wollte, wie die Regie tatsächlich arbeitet, der kann bei der **jungen Bühne** einen Probenbesuch buchen und all diesen Fragen auf den Grund gehen. Wer noch tiefer eintauchen und sich vielleicht sogar ein bisschen verirren möchte, streift bei einer Theaterführung durch die labyrinthischen Gänge der **neuen Bühne** und findet heraus, wo sich die Bühnen-, Licht- und Tontechnik versteckt, wie Theaterblut gekocht wird und wofür man einen „Betrüger“ braucht.

Nach so vielen Einblicken in die Welt des Theaters einfach mal selbst kreativ werden? Kein Problem. Dafür haben wir Workshops. Sie richten sich an Gruppen und haben ganz verschiedene Schwerpunkte, wie Körper, Stimme, Kooperation. Und wenn ein Workshop nicht in Frage kommt, weil man allein keine Gruppe ist, einfach auf die nächste Seite blättern. Die **junge Bühne** hat nämlich ein Herz für Singles jeden Alters und bietet eine ganze Batterie an SpielClubs.



↑ Junges Publikum auf der Suche nach einem „DDR-Kinderbuchklassiker“

Junge Bühne unterwegs

Gut. Eine Theaterführung kann man zwar nur in der **neuen Bühne** machen, aber alle anderen Angebote der **jungen Bühne** gibt es auch außerhalb des Theaters. Wir sind unterwegs in der Stadt und auf dem Land, in Klassenzimmern und Aulen, in Sport- und Stadthallen. Und zwar mit Klassenzimmerstücken und kleineren ausgewählten Inszenierungen, Gesprächen und Workshops und manchmal sogar mit ganzen Produktionen, so dass es selbst einen Probenbesuch auswärts geben kann.

Von Vielbuchern und Infopost

Um all die Angebote der **jungen Bühne** auch an die Zielgruppen zu bringen, arbeiten wir eng mit Institutionen zusammen, in denen sich junge Menschen aufhalten: Kitas, Schulen, Vereine, Jugendhäuser und andere soziale Einrichtungen. Unsere Partnerinnen erfahren vor allen anderen von Vorstellungsterminen, haben Vorrang bei der Ticketvergabe. Außerdem erhalten sie den digitalen NeuigkeitenBrief, wenn **junge Bühne**-Premieren, aktuelle Projekte oder exklusive Gastspiele bevorstehen. Sie sind nicht nur top informiert, sondern auch stets die Ersten, die durch den Vorabeblick bei einer Hauptprobe einen Eindruck von der neuesten Inszenierung gewinnen können. Kein Wunder, dass es unter unseren Partner-Institutionen Wiederholungstäterinnen gibt, die in jeder Spielzeit drei oder mehr Angebote nutzen. Die **junge Bühne** liebt ihre Vielbucher und belohnt sie mit den allerbesten Konditionen.

Das Junge Bühne Heft

Die **junge Bühne** ist ganz schön viel und alles auf einmal. Was es nun genau für wen eigentlich gibt, wo man sich da wann und vor allem bei wem melden darf, erfährt man übrigens im **junge Bühne** Heft – unsere eigene kleine Publikation, in der alles klipp und klar erklärt ist.



↑ Nachgespräch mit Jugendlichen



↑ Neustart: SpielClubs

SpielClubs

2. September 2023

6-106 Neustart: SpielClubs

Premiere 25. Mai 2024

Unsere SpielClubarbeit beginnt – nun bereits zum dritten Mal – mit einem großen Bummsfallera. Wir nennen es **Neustart: SpielClubs** und meinen damit ein großes Come Together aller spielclub-interessierten Neulinge mit unseren erfahrenen Mitgliedern und Leitungen. Es gibt Workshops und Infopunkte, viel Raum zum Ausprobieren, Zeit zum Kennenlernen und Beisammensein. Und während die alten Hasen nach einem langen Sommer entrostet, können Grünschnäbel nach dem passenden Club Ausschau halten. Ein Fest für theateraffine, tanzbegeisterte oder stimmungsgewaltige Rampenferkel jeden Alters.



Anmeldung

13+ JugendSpielClub

Wir beschäftigen uns in dieser Spielzeit mit dem Kopf, wie es da drin aussieht und vor allem was passiert, wenn alles durcheinander ist. Egal ob Glücksmoment oder Panikattacke, manchmal explodiert es einfach in unseren Köpfen. Es wird ganz persönlich mit Momenten, die eigentlich alle kennen in dieser Stückentwicklung des **Jugend-SpielClubs**.

Leitung Daniel Borgwardt & Sarah Pröllochs
Telefon 03573/801 274
E-Mail tpunterwegs@theater-senftenberg.de

jB FreiRaum 14+

Egal ob kreatives Schreiben, Bühnenfechten, Mikrofonsprechen oder Improtheater. Im **jB FreiRaum** haben wir schon eine ganze Menge ausprobiert. Jeden letzten Donnerstag im Monat gibt es ein neues Thema mit neuer Expertise und 90 Minuten Spaß. Seid ihr schon genauso gespannt wie wir, welche Themen wir in dieser Spielzeit erkunden werden?



Anmeldung

13+ MusicalEnsemble

Spielclubpräsentation
Wir zeigen alles 22. Juni 2024

Wir suchen nach dem Besonderen im Alltäglichen. Machen uns Gedanken und diskutieren Themen. Entwickeln Ideen und erarbeiten Bilder, stoßen auf Probleme und finden Wege. Und am Ende singen wir vom Erwachsenwerden, tanzen die Zukunft und erzählen von den Dingen, die uns nachts nicht schlafen lassen. Mit Ehrlichkeit und Mut zur Selbstironie entstehen im **MusicalEnsemble** der **neuen Bühne** und der Musikschule OSL eigene Musiktheaterstücke über die wilden Welten junger Köpfe.

Leitung Franziska Golk & Sven Irrgang Telefon 03573/801 275
E-Mail theaterpaedagogik@theater-senftenberg.de

SpielClub 60+

Erwachsene +++

Wir sind junggebliebene Freigeister, die ihre Ideen, Gedanken und freie Zeit miteinander teilen. Inspiration finden wir in Texten, Liedern und Gedichten, durch Begegnungen mit Menschen, in unseren Erfahrungen ... durch das Leben im Hier und Jetzt. Wir entwickeln Szenen, Collagen oder ganze Inszenierungen. Und wenn die Profis unsere Unterstützung brauchen, sind wir sofort dabei. Wer Lust hat, sich auch im Alter noch auf der Bühne auszutoben, ist bei uns herzlich willkommen.

Leitung Jan Schönberg E-Mail janschoenberg@yahoo.de

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
15						
15.30				SpielClub 60+		
16		KinderSpiel Club				2. Sept. 23
16.30	Nachwuchs Musical Ensemble					Neustart: SpielClubs
17			Jugend SpielClub	jB FreiRaum		Ganztägig
17.30				Jeder letzte Donnerstag im Monat		
18						
18.30	Musical Ensemble					
19						
19.30						
20						
	KinderSpielClub		NachwuchsMusicalEnsemble			

6+ Spielclubpräsentation
Wir zeigen alles 22. Juni 2024

Bewegen, Beobachten, Zuhören, Ausprobieren, Verdrehen, Erzählen. Alles Gemeinsam. Alles auf einmal, ohne sich zu unterbrechen? Genau das üben wir im **KinderSpielClub** spielerisch, natürlich mit jeder Menge Spaß. Wir erfinden kleine Szenen oder Geschichten, lassen unserer Kreativität freien Lauf und stellen dabei fest, dass eine Szene zum Thema Langeweile überhaupt nicht langweilig sein muss.

Leitung Sarah Pröllochs Telefon 03573/801 274
E-Mail tpunterwegs@theater-senftenberg.de

6+ clubpräsentation
Wir zeigen alles 22. Juni 2024

Gut miteinander spielen kann man nur, wenn man die anderen wirklich sieht. Chorgesang klingt schön, wenn man aufeinander hört. Ein Tanz ist dann synchron, wenn die Gruppe sich findet. Daran arbeitet das **NachwuchsMusicalEnsemble** der **neuen Bühne** und der Musikschule OSL. Wir achten aufeinander, hören uns zu, werden eine Gruppe. Und währenddessen probieren wir vieles aus, verwandeln Ideen in Bilder und finden heraus, was nicht funktioniert.

Leitung Franziska Golk & Sven Irrgang Telefon 03573/801 275
E-Mail theaterpaedagogik@theater-senftenberg.de



LandesBühne

Nutzen Sie die Gelegenheit
und besuchen Sie Ihre **neue Bühne**
an ungewohnten Orten –
bisher fest dabei ↓

Mit Beginn der Spielzeit 2022/23 waren noch letzte Nachwehen der Corona-Pandemie zu spüren und niemand wusste, ob vielleicht doch ein Herbst und Winter wie in 2020 und 2021 alle Bemühungen um einen Neustart der **LandesBühne** zunichtemachen. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen, den örtlichen Veranstalterinnen wie Vereinen, Kommunen und Unternehmen haben wir uns auf verschiedene Szenarien eingerichtet und konnten endlich wieder auf kleinen, großen, schiefen, engen und immer außergewöhnlichen Bühnen im Süden Brandenburgs spielen. Trotz einiger krankheitsbedingter Ausfälle und spontanen Planänderungen konnten wir in der letzten Spielzeit mehr als 20 Vorstellungen bei unseren 12 Kooperationspartnerinnen in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Elbe-Elster und Teltow-Fläming spielen.

Voraussetzung für die wunderbaren Theaterabende auf der **LandesBühne** sind nicht nur variable Inszenierungen und Bühnenbilder, sondern auch eine gute Logistik. Eine Inszenierung außerhalb des eigenen Theaters zu spielen, ist besonders für das Schauspielkollegium immer wieder eine Herausforderung – ähnlich einer kleinen Premiere. Jede Abweichung von den Bedingungen „am Haus“ muss mit dem gesamten Team besprochen werden und die Anspannung ist immer höher als bei einer Vorstellung in gewohnter Umgebung. Umso wichtiger sind auch die Kolleginnen der Maske und Ankleidung, die die Schauspielenden unmittelbar vor der Vorstellung auf ihren Auftritt vorbereiten und das Team des Stagemanagements, das die Vorstellung leitet, das Zeichen für Einsätze gibt und souffliert.

Kein bisschen zimperlich ist auch unsere Technikcrew, die für einen Theaterabend die Hardware bereitstellt. In Millimeterarbeit fädeln sie Bühnenbilder in kleinste Säle, transportieren empfindliche Requisiten, bauen Licht- und Tontechnik auf, legen hunderte Meter Kabel, um dann hochkonzentriert Lichtstimmungen, Toneinsätze und Umbauten auf den Punkt umzusetzen.

Schlossruine Dahme/Mark

Soziokulturelles Zentrum
TELUX Weißwasser

Museum Mühlberg 1547

DAS HAUS
Niedergörsdorf

Schloss
Sallgast

Neues Volkstheater Niemegk

Refektorium der Klosteranlage im
Schlossareal Doberlug-Kirchhain

Confiserie
Hornow

Sänger- und Kaufmannsmuseum
Finstertal

Ballsaal Elsterwerda

Kulturkino Spremberg

Gut Saathain

und viele mehr!

DAS LAUSITZ FESTIVAL FREUT SICH
AUF EIN WIEDERSEHEN IN SENFTENBERG
25. AUGUST - 12. SEPTEMBER 2023

lausitz festival

THEATER + LIEDERABEND + KONZERT + AUSSTELLUNG + TANZ
GESPRÄCH + MUSIKTHEATER + JAZZ + LITERATUR

Programm und Tickets unter:
lausitz-festival.eu



Gefördert von:



Gefördert mit Mitteln des:



STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
KULTUR UND TOURISMUS



Veranstalter:



Unter der Schirmherrschaft
der Ministerpräsidenten:



Intendant:

Prof. Daniel Kühnel

Förderverein

neue Bühne Senftenberg



Mehr als nur
Zuschauen! Einblicke
in die Produktionen

Gespräche mit den
Theaterschaffenden der nB
Probenbesuche
Premierenfeiern

u.v.a.m.

Sie wollen auch die **neue Bühne** unterstützen? Mitgliedsanträge für den Förderverein finden Sie hier
→ foerderverein-neuebuehne-senftenberg.de

Preise

	Hauptbühne	Studio/neue Bar/etc.		
Schauspiel		Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	
Premiere	voll	32 €	27 €	25 €
Abendvorstellung	voll	22 €	20 €	19 €
	ermäßigt		16 €	15 €
Kinder- & Schulvorstellung	Erwachsene		17 €	10 €
	ermäßigt	10 €	7 €	6 €
	Schulgruppen		8 €	
	Vielbuchergruppen		5 €	
	Kinder bis 6 Jahre		3 €	

„Cabaret“				
Abendvorstellung	voll	29 €	27 €	
	ermäßigt		22 €	

„Die Comedian Harmonists“				
Premiere	voll	36 €	31 €	
Vorstellung	voll	26 €	24 €	
	ermäßigt		19 €	

„Hair“				
	Vorverkauf	29 €	ermäßigt	25 €
(im AmphiTheater)	Abendkasse	32 €	ermäßigt	28 €

Kabarett	voll	35 €	30 €	30 €
Konzert	voll	21 € – 32 €	19 € – 29 €	

Kinderlesung	3-6 Jahre		3 €	
	ab 6 Jahre		5 €	
	Erwachsene		8 €	

Senftenberger Lesung	voll		10 €	
	ermäßigt		8 €	

nB Extras	voll		10 €	
	ermäßigt		7 €	

FestSpiel „woher - wohin“	Vorverkauf	42 €	ermäßigt	36 €
	Abendkasse	47 €	ermäßigt	41 €
	Premiere	57 €	Premieren-Vorverkauf	52 €

Premieren-Abo 5 aus 6			131 €	
Samstag-Abo 5 aus 6			100 €	
Sonntagnachmittag- Abo 5 aus 6			92 €	
Theater-Total-Abo			132 €	
Kabarett-Abo		145 €	100 €	
Konzert-Abo		105 €	90 €	
Junges-Wahl-Abo			25 €	

Für Sonderveranstaltungen und Gastspiele können abweichende Preise erhoben werden. Ermäßigungen erhalten Schülerinnen, Studierende, Auszubildende, Inhaberinnen des Senftenberg-Passes, Schwerbehinderte, die eine Begleitperson benötigen und deren Begleitperson (gegen Vorlage eines gültigen Ausweises). Alle Preise gelten inklusive Garderobengebühr.

Haupt-sponsoring

BASF Schwarzheide GmbH
 die senftenberger – Wohnungsbaugenossenschaft Senftenberg e. G.
 Eurologistik Verwaltung GmbH, Senftenberg
 Küchen Riese Senftenberg GmbH
 KWG Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH, Senftenberg
 Sparkasse Niederlausitz, Senftenberg
 Stadtwerke Senftenberg GmbH
 Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB), Großkoschen

Danke!

Wir bedanken uns bei allen Partnerinnen und Sponsorinnen, die jedes Jahr unsere Arbeit auf den unterschiedlichsten Wegen unterstützen!

Adler-Apotheke, Senftenberg ● Allianz Vertretung Daniel Dürr, Großräschen und Allianz Kulturstiftung Berlin ● Apotheke im Schlossparkcenter, Senftenberg ● ASS Automobilservice GmbH, Senftenberg ● Gabriela Böttcher, Brieske ● Die Einrichter, Privat- und Objekteinrichtung GmbH, Cottbus ● Dr. Christiane Braunwarth-Köhler, Brieske ● Dr. Ingo Görner, Senftenberg ● Dr. Kathleen Gurk, Großräschen ● Dr. Martina Gurk, Senftenberg ● Dr. Steffi Kunze, Senftenberg ● Dr. Christoph Lehmann, Senftenberg ● Dr. Ingo Petsch, Wolfenbüttel ● Dr. Claudia Richartz, Hosena ● Elektro Marotzke, Senftenberg ● Elektro Pötschke GmbH, Senftenberg ● Bettina und Ulrich Evers, Ahnatal ● Feuerwehr Senftenberg ● Fischer Steuerberatungsgesellschaft, Großräschen ● Fischer & Partner, Schwarzheide ● Andreas Fredrich, Senftenberg ● Gesellschaft der Freunde und Förderer der neuen Bühne Senftenberg e. V. ● GMB GmbH, Senftenberg ● Heide-Apotheke, Schwarzheide ● Hotel LIDO, Senftenberg ● IBK-Ingenieurbüro Arnd Kaiser, Senftenberg ● Interfish Zierfischgroßhandel, Senftenberg ● Klavierstimmer Peter Apelt, Senftenberg ● Kuban & Müller Steuerberatungsgesellschaft mbH, Senftenberg ● Landkreis Oberspreewald-Lausitz ● Lausitz-Apotheke, Sonnewalde ● Lausitzer Rundschau, Cottbus ● LEAG, Cottbus ● Marien-Apotheke, Senftenberg ● Meine Energie GmbH, Senftenberg ● Ulrich Münzberg, Senftenberg ● Musikschule des Landkreises Oberspreewald-Lausitz ● Dr. Gabriele und Dr. Bernhard Noack, Klettwitz ● Notar Dr. Frank Caspar, Senftenberg ● Parkhotel Senftenberg ● Pflegeheim Evita GmbH, Senftenberg ● PLE-Planungsbüro für Licht- und Elektrotechnik/René Paul, Kleinkoschen ● PonSys GmbH, Senftenberg ● Reiner Rademann, Senftenberg ● Radiologische Praxis Dr. Klaus-Günter Karich, Senftenberg ● Kerstin und Jan Radke, Annahütte ● Rechtsanwaltskanzlei Scheunemann & Dr. Grabau, Senftenberg ● Remondis Brandenburg GmbH, Großräschen ● REWE, Kerstin Radke oHG, Senftenberg ● Brigitte und Karl-Heinz Rudel, Senftenberg ● Ute Rudow, Senftenberg ● Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), Cottbus ● Stadtverwaltung Senftenberg ● STS Scan Truck Service GmbH, Kleinkoschen ● Subatzus & Bringmann GbR, Großräschen ● T.D. Sign Werbung, Senftenberg ● Tänzer & Trasper GbR, Senftenberg ● Seenland Buchhandlung, Senftenberg ● Vermessungsbüro Uwe Knispel, Senftenberg ● Videofilmer Senftenberg ● Vital-Der Gesundheitsclub, Senftenberg ● WAL Betriebsführungs GmbH, Senftenberg ● Kerstin und Ralf Weide, Senftenberg ● Weinbau Dr. Wobar, Großräschen ● WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Elsterheide ● ZEDAS GmbH, Senftenberg ● Züblin Stahlbau GmbH, Hosena

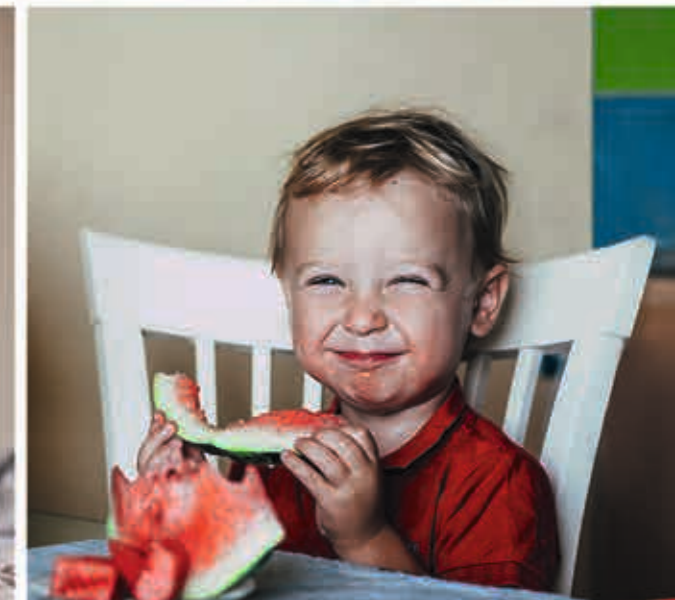


Investieren,
studieren,
flanieren
und
Kultur genießen!

Die Universitäts- und Theaterstadt Senftenberg
wünscht dem Theater neue Bühne und seinen Gästen
eine erfolgreiche und spannende Spielzeit 2023/24!



Ihr Rückzugsort für das Theater da draußen



Tel.: 03573 -810110 mail@die-senftenberger.de
www.die-senftenberger.de



THEATER ZAHLT SICH
IMMER AUS...



AB JETZT SOGAR MIT DEM
SENFTEMBERG GUTSCHEIN.

Einlösbar in der Theaterkasse der neuen Bühne.
Alle Infos zum Gutscheine unter senftenberg-gutschein.de.

Team nB



Team Künstlerische Leitung	Daniel Ris Karoline Felsmann Elina Finkel	Intendant Chefdramaturgin Hausregisseurin
Verwaltung	Stefanie Frauwallner Melanie Kuschnik Martina Noack Sandra Handschak Petra Bartsch Yvette Noack	Verwaltungsleiterin Assistentin der Theaterleitung Sekretärin der Theaterleitung Leiterin Rechnungswesen Sachbearbeiterin Rechnungswesen Bezugerechnerin
Team Technische Leitung	Peter Jeske Axel Tonn Steffen Wolf	Technischer Leiter Leiter Haustechnischer Betrieb Leiter Produktionsmanagement
Technik	Heiko Bremer Ricarda Glaser Helene Seitz	Technischer Oberinspektor Sekretärin der Technischen Leitung Produktionsmanagerin
Dramaturgie	Johann Pfeiffer	Dramaturg
Theaterpädagogik	Franziska Golk Sarah Pröllochs	Theaterpädagogin Theaterpädagogin
Öffentlichkeitsarbeit	Friedrich Rößiger Christiane Freitag Christian Wehnert	Teamleiter Kommunikation und Marketing Referentin für Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Gestaltungstechnischer Assistent
Künstlerisches Betriebsbüro	Ramona Bransch Patricia Schmuck	Leiterin KBB Mitarbeiterin KBB/Koordination LandesBühne
AmphiTheater/Gastspiele	Lucie Peetz	Leiterin des Gastspielbetriebs
Service und Kasse	Maren Pfeiffer-Schleiff Nicole Warnatz	Teamleiterin Service und Kasse Mitarbeiterin Service und Kasse
Stagemanagement	Vivian Schmidt Andy Kubiak Laura Mancusi Sandra Vogel Mirko Warnatz Ingo Zeising	Abteilungsleiterin/Stagemanagerin Stagemanager Stagemanagerin Stagemanagerin Stagemanager Stagemanager
Bühnentechnik	Alexander Ehrling Gerald Wagner Ralf Gärtner Sven Kirchhöfer Frank Köckritz Dirk Lück Khaled Nouh Reino Pösch Daniel Zschech	Bühnenmeister Bühnenmeister Bühnentechniker Bühnenhandwerker Bühnentechniker Bühnenhandwerker/Bühnentechniker Bühnentechniker Bühnentechniker Bühnentechniker
Beleuchtung	Michael Zeising Frank-Thomas Klein	Beleuchtungsmeister Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Beleuchtung

	Matthias Zeller Jens Luboch Ingo Wiedemann Manuela Bajic	Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Beleuchtung Stellwerksbeleuchter Stellwerksbeleuchter Beleuchterin
Ton	Reiner Lehmann Sascha Jenke Luke-Gene Krause Sigurd Noack	Leiter der Tonabteilung Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Tontechnik/Videotechnik Veranstaltungstechniker/ Schwerpunkt Tontechnik/Videotechnik Tontechniker
Werkstätten	Martina Kuban Antje Schreiber Gesine Wolf-Bergk Stephanie Mai Michael Stertz Andreas Jennrich Patrick Schumacher	Dekorateurin Dekorateurin Theatermalerin Theatermalerin Schlosser Tischler Tischler/Kascheur
Kostümabteilung	Karin Laid Cornelia Weise Magdalena Fauck Ines Just Kim Tabea Ludewig Heike Voigt	Leiterin der Kostümabteilung Gewandmeisterin Fundusverwalterin/Ankleiderin Maßschneiderin Maßschneiderin Maßschneiderin
Maske	Claudia Schönberg Carolin Liebschner Viktoria Nemeryshyna Lysann Rygiel	Chefmaskenbildnerin Maskenbildnerin Maskenbildnerin Maskenbildnerin
Requisite	Andreas Ellerfeld Svenja Ming Billib Viola Monsignori Antje Kühne	Teamleiter Requisite Requisiteurin Requisiteurin Requisiteurin mit erweitertem Leistungsumfang
Ankleide	Manuela Klocke Katia Zaprianova Kerstin Winkler	Ankleiderin Ankleiderin Maßschneiderin
Hausverwaltung	Andreas Frenzel Ronny Nitschke Steffen Nowak Manuela Sattler Christina Hanschick Heidrun Bergemann Manfred Schwierz	Hausmeister Hausarbeiter Hausarbeiter Reinigungskraft Teamleiterin Pforte Pfortenmitarbeiterin Pfortenmitarbeiter
Abendpersonal	Heidrun Bergemann Elke Heuberger Gabriela Kreter Catrin Milde Karola Richter Kathrin Richter Jandi Shin Andrea Stark-Spasova	Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals Mitarbeiterin des Abendpersonals

Impressum

Zweckverband „Neue Bühne –
Niederlausitzer Theaterstädtebund Senftenberg“

Theaterpassage 1, 01968 Senftenberg
theater-senftenberg.de

Verbandsvorsteher und Intendant Daniel Ris

Spielzeit 2023/24

Redaktion Team Künstlerische Leitung, Dramaturgie,
Öffentlichkeitsarbeit, Theaterpädagogik

Gestaltung pingundpong.de, Dresden

Fotos alle Fotos sind von Steffen Rasche außer:

S. 17 Johannes Staemmler – **Tine Jurtz**

S. 18 Julia Binder – **Edith Förster**

S. 70 Ulan und Bator – **Enrico Meyer**
Christine Prayon – **Elena Zaucke**

S. 71 Arnulf Rating – **Ben Kriemann**
Jonas Greiner – **Amac Garbe**
Anny Hartmann – **BR/FotoSessnerg**
Kabarett-Theater DISTEL – **Chris Gonz**

Texte **S. 16** Johannes Staemmler: (Ge)Schicht(en) – Ein Lausitzer Schulterblick,
ein Originalbeitrag für dieses Spielzeitheft, März 2023

S. 17 Julia Binder: Die Zukunft des Strukturwandels,
ein Originalbeitrag für dieses Spielzeitheft, März 2023

S. 24 „Ein bisschen der Reihe nach ...“ von Angela Drescher, aus: Brigitte Reimann.
Ich bedaure nichts. Mein Weg zur Schriftstellerin 1955-1970. Hrsg. von Angela Drescher.
Aktualisierte Neuausgabe, neu eingebettet aus heutiger Perspektive. Aufbau 2023,
© Aufbau Verlage GmbH & Co. KG, Berlin 2023

S. 40 Hendrik Bolz im Gespräch mit Johannes Nölting, „Nichts Schönes soll es geben“,
Programmheft vom Berliner Ensemble zu „Clockwork Orange“ von Anthony Burgess,
Berlin 2023

Kontakt **neue Bühne Senftenberg**
Theaterpassage 1
01968 Senftenberg
Telefon 03573/801 286
kontakt@theater-senftenberg.de

Service & Kasse Rathenaustraße 9
01968 Senftenberg
Telefon 03573/801 286
Fax 03573/792 334
karten@theater-senftenberg.de

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr

Redaktionsschluss 31. März 2023

   /neuebuehnesenftenberg

Die **neue Bühne** Senftenberg verpflichtet sich dem vom Deutschen Bühnenverein formulierten wertebasierten Verhaltenskodex. Hier finden Sie weitere Informationen



Erklärung der Vielen „Es geht um uns Alle. Daher: Die Kunst bleibt frei!“
Hier erfahren Sie mehr zur Brandenburger Erklärung



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums
für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg.

Die deutsche Theater- und
Orchesterlandschaft wurde
2014 in das bundesweite
Verzeichnis des Immateriellen
Kulturerebes aufgenommen.

